



Sommersemester 2017

Programm Universität des 3. Lebensalters



Herausgeber:

Universität des 3. Lebensalters

an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Redaktion:

Annabell Axtmann, Silvia Dabo-Cruz, Angela Rüsing

Druck: Giese + Co.

Sommersemester 2017



Information und Beratung

Montag – Donnerstag 9.30 – 12.30 Uhr, Mittwoch 13.30 – 16.30 Uhr
Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt, Juridicum, 6. OG, Raum 612

Informationsveranstaltung

Einführung in das Studium an der U3L

30.03.2017 ab 14 Uhr (siehe Seite 15)

Campus Bockenheim, Hörsaaltrakt, Gräfstr. 50 – 54, H II und Foyer

Offen für alle Interessierten

Inhalt

Grußwort	5
Einladung Mitgliederversammlung	6
Geschäftsstelle	7
Teilnahmebedingungen und Anmeldemodalitäten	8
Anmeldeformular (blauer Rand)	11
Vorlesungszeit	13
Wissenswertes zum Besuch der Veranstaltungen	13
Orientierungs- und Sonderveranstaltungen	15
Einführungsveranstaltung	15
Führungen	16
Aktionswoche Älterwerden	17
Öffentliche Vortragsreihe	18
Ringvorlesung	18
Übungen zu Studienmethoden	20
Projektseminare und Arbeitsgruppen	23
Studienangebote aus den Wissenschaften	25
Gerontologie	25
Wirtschaftswissenschaften	28
Gesellschaftswissenschaften/Erziehungswissenschaften	29
Psychologie	32
Theologie/Religionswissenschaft	34
Philosophie und Geschichtswissenschaften	38
Philosophie	38
Geschichtswissenschaften	41
Sprach- und Kulturwissenschaften	46
Kunstgeschichte	46
Musikwissenschaft	49
Kulturanthropologie	50

Neuere Philologien	52
Geowissenschaften/Geographie	58
Mathematik/Naturwissenschaften	59
Biowissenschaften	60
Medizin	61
Rahmenprogramm Sport	62
Wochenplan – Übersicht aller Veranstaltungen (blauer Rand)	64
Strukturierter Studiengang	68
Veranstaltungsübersicht zum Strukturierten Studiengang	71
Über die U3L	73
Informationen zum Verein	73
Vorstand der U3L	74
MitarbeiterInnen und ihre Aufgaben	74
Formular Beitrittserklärung zum Verein U3L	75
Formular SEPA-Lastschriftmandat	77
Einrichtungen der Goethe-Universität	79
Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität e.V.	80
Frankfurter Bürger-Universität	80
Das Patenprogramm des Academic Welcome Program und U3L	81
Raumverzeichnis	82
Anfahrtsbeschreibung	83
Parkberechtigung für die Tiefgarage am Campus Bockenheim	83
Namensverzeichnis der Lehrenden	84
Verkaufsstellen des Veranstaltungsprogramms	86

Grußwort

Am Beginn des neuen Semesters schicke ich Ihnen einen „Auftaktgruß“ mit dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis. Unser Veranstaltungsprogramm ist wie ein bunter und reichhaltiger Strauß an Vorlesungen und Seminaren, den ich Ihnen darbiere mit der Aufforderung zu suchen und auszuwählen.

Unsere Lehrbeauftragten geben sich alle Mühe, mit ihrem Wissen, ihrem Vortrag und der sich entwickelnden Diskussion Ihren „Bildungshunger zu stillen“ und gemeinsam mit Ihnen auf Wahrheitssuche zu gehen. Dies kann aber nur gelingen, wenn jeder mitmacht, d. h. in einem Seminar auch mal ein Referat übernimmt. Das Durchleuchten philosophischer Begriffe und Zusammenhänge oder die differenzierte Betrachtung eines Kunstwerkes sind dabei ebenso wichtig und „bildend“ wie die Auseinandersetzung mit einem auf Fakten beruhenden naturwissenschaftlichen Gegenstand.

Ich halte dieses Bemühen für zentral in einer Zeit, die geprägt ist von einem gesellschaftlichen Wertewandel und einem zunehmend öffentlich zur Schau gestellten Populismus, bei dem Diskriminierung und gezielte Verdrehungen von Fakten an der Tagesordnung sind. Die Präsidentin der Goethe Universität ruft in ihrem Neujahrsbrief für das Jahr 2017 zu einer aufgeklärten kritischen Auseinandersetzung mit dieser Entwicklung auf. Auch die U3L ist an dieser Stelle in gleicher Weise gefordert, einen Beitrag zu leisten und sich der Erfindung von Pseudowahrheiten mit den Mitteln der Wissenschaft selbstbewusst und kritisch entgegenzustellen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein aufgeklärtes, lehrreiches aber auch schönes Sommersemester 2017.

Ihr
Christian Winter
Vorsitzender der Universität des 3. Lebensalters



Mitgliederversammlung 2017

Die nächste Mitgliederversammlung der Universität des 3. Lebensalters an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e. V. findet statt am:

Mittwoch 21.06.2017, 14.00 Uhr s.t.
Hörsaal H IV, Hörsaaltrakt Bockenheim
Gräfstraße 50 - 54, 60325 Frankfurt am Main

Diese Ankündigung gilt als Einladung an die Mitglieder des Vereins. Eine gesonderte briefliche Einladung erfolgt nicht (siehe §7 der Satzung). Die Tagesordnung wird drei Wochen vor der Mitgliederversammlung durch Aushang im Juridicum, Senckenberganlage 31, Campus Bockenheim, 6. Stock, vor Raum 612 und auf der Internetseite der U3L www.u3l.uni-frankfurt.de bekannt gegeben.



Geschäftsstelle der U3L

Campus Bockenheim

Juridicum, 6. OG, Zimmer 612 – 616c

Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt

Telefon: 069-798-28861, Fax: 069-798-28975

E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de

Internet: www.u3l.uni-frankfurt.de

Öffnungszeiten Geschäftszimmer, Raum 612

Allgemeine Auskünfte und Studienberatung

Claudia Koch-Leonhardi

Montag – Donnerstag 9:30 – 12:30

Mittwoch 13:30 – 16:30

Telefon: 069-798-28861

E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de

Auskunft zur Beantragung von Parkberechtigungen

Gabriele Hesse-Assmann

Dienstag und Donnerstag 9:30 – 12:30

Telefon: 069-798-28862

E-Mail: hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de

U3L-Fachbibliothek Gerontologie

Dienstag und Donnerstag 9:30 – 12:30

Telefon: 069-798-28862

E-Mail: hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de

Anfahrt zum Campus Bockenheim mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Information zur Beantragung von Parkberechtigungen in der Tiefgarage Campus Bockenheim, siehe Seite 83.

Teilnahmebedingungen und Anmeldemodalitäten

Zulassung

Die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der U3L ist nicht an ein bestimmtes Lebensalter gebunden. Eine Hochschulzulassung (Abitur) ist nicht erforderlich.

Kosten

Die reguläre Gebühr beträgt 110,- Euro pro Semester.

Eine Ausnahme bildet die Teilnahme von regulär immatrikulierten Studierenden der Goethe-Universität, die an den Veranstaltungen der U3L kostenlos und ohne besondere Anmeldung teilnehmen können.

Einschreibung

Anmeldezeitraum für das Sommersemester 2017

vom 01.03. – 25.04.2017

Eine verspätete Anmeldung ist bis zum 11.5.2017 möglich. Der Semesterbeitrag erhöht sich in diesem Fall von 110,- Euro auf 120,- Euro.

Bitte beachten Sie, dass mit der Einschreibung an der Universität des 3. Lebensalters kein Studierendenstatus der Goethe-Universität verbunden ist.

U3L-Karte

Alle eingeschriebenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten als Ausweis eine U3L-Karte, deren Gültigkeit durch Bezahlung der Semestergebühr verlängert wird.

Die U3L-Karte berechtigt **nicht** dazu, Veranstaltungen der Goethe-Universität zu besuchen oder Vergünstigungen in Anspruch zu nehmen, die regulären Studierenden vorbehalten sind (z.B. RMV-Ticket). Auch ein Zugang zum WLAN der Goethe-Universität ist derzeit für Teilnehmende der U3L nicht möglich.

Anmeldung für Erstsemester

Für die Einschreibung ist eine schriftliche Anmeldung (einmalig) und die Zahlung der Semestergebühr erforderlich. Ein Anmeldeformular befindet sich auf Seite 11 sowie auf der Homepage der U3L (www.u3l.uni-frankfurt.de) unter der Rubrik „Studieren an der U3L“.

Nach Bearbeitung der Anmeldung erhalten Sie Ihre Studiennummer, die Sie für die Überweisung benötigen, sowie einen Überweisungsträger per Post. Nach Zahlungseingang erhalten Sie ebenfalls per Post Ihre U3L-Karte. Diese müssen Sie validieren (siehe untenstehende Information zum Validieren). Bitte beachten Sie, dass nach Eingang Ihrer Überweisung die Zusendung der U3L-Karte aus verwaltungstechnischen Gründen bis zu zwei Wochen in Anspruch nehmen kann.

Rückmeldung für Folgesemester

Wenn Sie bereits an der U3L studiert und schon eine Studiennummer und eine U3L-Karte haben, besteht Ihre Rückmeldung zum aktuellen Semester in der Überweisung der Semestergebühr. Wenn Ihre Überweisung im elektronischen System verbucht worden ist, können Sie Ihre Karte validieren (Rechnen Sie bitte mit zwei Wochen Bearbeitungszeit nach ihrer Überweisung).

Validieren der U3L-Karte

Der Aufdruck des Gültigkeitszeitraums auf der U3L Karte erfolgt an Validierautomaten, die sich auf dem Universitätsgelände befinden. Bei diesem Vorgang wird der weiße Streifen der Karte mit den aktuellen Daten bedruckt. Alte Daten werden dabei automatisch überschrieben.

Standorte der Validiergeräte auf dem Campus Bockenheim:

Neue Mensa (Bockenheimer Landstr. 133) vor der Cafeteria, Juridicum, (Senckenberganlage 31) in der Cafeteria, Universitätsbibliothek, (Bockenheimer Landstr. 134–138) im Erdgeschoss

Verlust der U3L-Karte

Sollte eine Ersatzausstellung notwendig werden, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle. Dort wird gegen eine Gebühr von 10,00 €, die bei Abholung der Karte als Barzahlung zu begleichen ist, eine Ersatzkarte ausgestellt.

Entgeltregelungen

Kontoverbindung für die Zahlung der Semestergebühr:

Empfänger	Universität des 3. Lebensalters
IBAN	DE61 5004 0000 0631 1021 00
BIC	COBADEFFXXX
Verwendungszweck	Studiennummer des Antragstellers

Die Semestergebühr beträgt

innerhalb der Anmeldezeit	01.03. – 25.04.	110,00 €
innerhalb der Nachmeldefrist	26.04. – 11.05.	120,00 €

Bei Überweisung Ihrer Semestergebühr tragen Sie bitte unter „Verwendungszweck“ ausschließlich Ihre Studiennummer (8 Ziffern) ein; nur so kann der Überweisungsbeleg elektronisch bearbeitet werden. Ihre Studiennummer befindet sich auf dem unteren weißen Streifen Ihrer U3L-Karte.

Ein **Gebührenerlass** wird bei Vorlage eines gültigen Frankfurt-Passes oder eines vergleichbaren Nachweises gewährt. Liegt kein Frankfurt-Pass vor, bedarf es eines schriftlichen Antrags, dem die notwendigen Nachweise beizufügen sind. Über die Anerkennung entscheidet der Vorstand der U3L.

Eine **Rückerstattung** der Semestergebühr ist nicht möglich

- aus Gründen kurzfristiger Programmänderungen
- bei Ausfall einer bestimmten Veranstaltung
- bei Nichterhalt eines Seminarplatzes bei anmeldepflichtigen Veranstaltungen

Eine Rückerstattung aus anderen Gründen wird nur in Ausnahmefällen auf schriftlichen Antrag durch Entscheid des Vorstandes gewährt.

Belegung von Veranstaltungen

Mit der Einschreibung wird die Berechtigung erworben, an allen Lehrveranstaltungen der U3L im jeweiligen Semester teilzunehmen. Ein Anrecht auf den Besuch bestimmter Veranstaltungen besteht nicht.

Einige Veranstaltungen sind anmeldepflichtig aufgrund begrenzter Platzkapazität. Die betreffenden Veranstaltungen sind im Programm mit einem Hinweis zur Anmeldung gekennzeichnet.

Eine Zulassung zu den regulären Lehrveranstaltungen der Goethe-Universität ist in der Anmeldung zur U3L nicht enthalten. Sie unterliegt den von der Goethe-Universität erlassenen Regelungen (siehe z.B. Gasthörerschaft, Seite 79).

Teilnahmebescheinigungen, Abschlüsse

Die Veranstaltungen schließen nicht mit Prüfungen ab. Eine Teilnahmebescheinigung kann von der jeweiligen Dozentin/dem jeweiligen Dozenten in der letzten Seminarsitzung unterschrieben werden. Formulare dafür sind in der Auslage vor dem Geschäftszimmer sowie auf der Homepage der U3L (www.u3l.uni-frankfurt.de) zu finden.

Der Erwerb eines universitären Abschlusses ist im Rahmen der U3L nicht möglich.

Datenschutz

Die im Zusammenhang mit der Anmeldung erhobenen personenbezogenen Daten werden nur bei der U3L gespeichert und ausschließlich für Zwecke der Teilnehmerverwaltung und der Statistik benutzt. Sie werden nicht an Dritte weitergegeben.

Darüber hinaus werden die Adressdaten zur Weiterleitung von Informationen und Veranstaltungshinweisen verwendet. Wenn das nicht gewünscht ist, kann per E-Mail bei der Geschäftsstelle (U3L@em.uni-frankfurt.de) oder schriftlich über die Postadresse der U3L widersprochen werden.

Haftungsausschluss

Die U3L übernimmt keine Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden, die während, vor oder nach Veranstaltungen an der Goethe-Universität entstehen. Auch besteht keine Haftung für Schäden durch Diebstahl.

ANMELDEFORMULAR U3L - nur bei Erstanmeldung erforderlich

Bitte senden an:

Universität des 3. Lebensalters

Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt am Main

E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de

Fax: 069 / 798 28975



**UNIVERSITÄT DES
3. LEBENSALTERS**
an der Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Anrede Frau Herr Titel _____

Vorname _____ Nachname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Straße _____

PLZ und Wohnort _____

Telefon _____

E-Mail-Adresse _____

- Ich möchte gern Informationen und Veranstaltungshinweise über den E-Mail-Verteiler der U3L erhalten.

Schulabschluss *

- Hauptschulabschluss (Volksschule)
 Realschulabschluss (Mittlere Reife)
 Abitur (Höhere Schule)
 ohne Schulabschluss

Weitere Abschlüsse *

- Lehre (oder vergleichbare Berufsausbildung)
 Abschluss an einer Fachhochschule
 Abschluss an einer Universität
 ohne abgeschlossene Berufsausbildung

vorwiegend ausgeübter Beruf (während der Zeit der Erwerbstätigkeit) *

* freiwillige Angaben

Persönliche Daten werden ausschließlich zu verwaltungstechnischen Zwecken elektronisch erfasst und gespeichert. Eine Übermittlung an Dritte erfolgt nicht.

Vorlesungszeit im Sommersemester 2017

Erster Vorlesungstag	18.04.2017
Letzter Vorlesungstag	21.07.2017
Vorlesungsfreie Tage	17.04.2017 Ostermontag
	01.05.2017 Tag der Arbeit
	25.05.2017 Christi Himmelfahrt
	05.06.2017 Pfingstmontag
	15.06.2017 Fronleichnam

Semesterthema im Sommersemester 2017

Eine Reihe von Seminaren und Vorlesungen steht unter dem übergeordneten Thema „**Werte im Wandel**“. Die entsprechenden Veranstaltungen sind im vorliegenden Verzeichnis gekennzeichnet.

Wissenswertes zum Besuch der Veranstaltungen

Veranstaltungsankündigungen

Die Veranstaltungsankündigungen ab Seite 20 enthalten Angaben zu Veranstaltungsform, Thema, Dozent/in, Zeit, Ort sowie eine inhaltliche Kurzbeschreibung. Anmeldepflichtige Veranstaltungen sind mit einem Hinweis zum Anmeldeverfahren speziell gekennzeichnet.

Änderungen können sich kurzfristig ergeben und werden durch Aushang am Veranstaltungsraum und vor der Geschäftsstelle bekannt gemacht bzw. sind auf der Homepage der U3L unter **Aktuelle Änderungen** zu finden.

Beginn und Dauer

Die Veranstaltungen finden in der Regel jeweils einmal wöchentlich während der Vorlesungszeit statt. Sie beginnen, wenn nicht anders angegeben, in der ersten Vorlesungswoche und enden in der letzten.

Zeitangaben und Zeitstruktur in der Universität

Sämtliche Veranstaltungen beginnen eine Viertelstunde („akademisches Viertel“) nach der angegebenen Stunde „c.t.“ (lat.: cum tempore). Ausnahmen von dieser Regelung sind mit dem Zusatz „s.t.“ (lat.: sine tempore) gekennzeichnet. Diese Veranstaltungen beginnen zur vollen Stunde.

Der Wechsel der Raumbelegung findet jeweils zur vollen Stunde statt. Um einen reibungslosen Veranstaltungswechsel zu gewährleisten, bitten wir darum, die Räume erst zur angegebenen vollen Stunde zu betreten.

Ort und Raum

Bei den Orts- und Raumangaben werden Abkürzungen verwendet, die mit den Angaben auf Seite 82 entschlüsselt werden können.

Barrierefreie Räume

Auskünfte bezüglich der Zugänglichkeit der Veranstaltungsräume der U3L für Rollstuhlfahrer sowie weitere Hinweise zur Barrierefreiheit an der Goethe-Universität sind bei der Geschäftsstelle der U3L erhältlich.

Veranstaltungsformen

Für die Veranstaltungsformen stehen folgende Abkürzungen:

V	Vorlesung	S	Seminar
Ko	Kolloquium	Ü	Übung
AG	Arbeitsgemeinschaft	K	Kurs

Eine **Vorlesung** ist eine semesterübergreifende Vortragsreihe einer Lehrperson.

Ein **Seminar** ist eine Lehrveranstaltung mit erwünschter persönlicher Mitarbeit der Studierenden in Form von Diskussionsbeiträgen, Thesenpapieren oder Referaten.

Ein **Kolloquium** ist eine Diskussionsveranstaltung (wissenschaftliches Gespräch), in der Regel als Ergänzung zu einer Vorlesung.

In einer **Übung** werden Kenntnisse und Fertigkeiten (z.B. im Bereich der Studienmethoden) vermittelt und deren Anwendung auf bestimmte Aufgabenstellungen eingeübt.

Eine **Arbeitsgemeinschaft** zeichnet sich durch einen hohen Grad an Selbstorganisation der Studierenden aus. Weder Thema noch Ablauf sind fest geplant und vorgegeben, sondern werden in einem gemeinsamen Prozess von den Teilnehmenden entwickelt und umgesetzt.

Lernplattform OLAT (Online Learning and Training)

In einigen Lehrveranstaltungen der U3L wird die Lernplattform OLAT der Goethe-Universität eingesetzt. Dabei handelt es sich um einen passwortgeschützten Bereich im Internet, in dem Seminar-Materialien eingesehen und heruntergeladen werden können. Ob in einer Veranstaltung OLAT eingesetzt wird, erfahren Sie in der jeweiligen Veranstaltung. Die Nutzung ist mit einem semesterübergreifenden OLAT-Zugang möglich. Diesen erhalten Sie ausschließlich über die U3L. Bitte beachten Sie weitere Informationen in den Veranstaltungen, in denen OLAT eingesetzt wird, und auf der Homepage der U3L unter: <http://www.u3l.uni-frankfurt.de/olat>

Auskünfte bei Dr. Elisabeth Wagner (e.wagner@em.uni-frankfurt.de).

Einführung in das Studium an der U3L

für Erstsemester und Interessierte

Donnerstag, 30. März 2017

Zeit 14:00 – 16:00

Ort Campus Bockenheim, Hörsaaltrakt, Gräfstr. 50 – 54
H II und Foyer

In dieser Veranstaltung erhalten Sie wichtige Informationen zum Studienangebot der U3L und zur Planung Ihres ersten Semesters.

Das erwartet Sie:

Kennenlernen der U3L und der Ansprechpartner/innen für verschiedene Anliegen

Hinweise zum Studienprogramm im Sommersemester 2017 und zur Studienplanung

Einblicke in einige Fachgebiete durch Dozentinnen und Dozenten der U3L

Informationen über besondere Projekte der U3L und der Goethe-Universität

Im Anschluss haben Sie Gelegenheit, im Foyer an Informationstischen weitergehende Fragen zu klären und erste Kontakte zu Mitstudierenden und Lehrenden zu knüpfen.

Die Einführungsveranstaltung ist öffentlich und kostenfrei.

Führungen

Für die nachfolgenden Führungen ist keine Anmeldung erforderlich.

Campusführungen

Campus Westend-Erkundung

Besichtigung des „Poelzig-Baus“ und seiner Anlagen

Kaupp, Werner

Zeit	Dienstag	11.04.2017	10:00 – 11:30
	Mittwoch	12.04.2017	10:00 – 11:30

Treffpunkt Norbert-Wollheim-Platz 1, IG-Farben-Haus, Eingangshalle

Führung Campus Riedberg

Winter, Christian und Streit, Bruno

Zeit	Dienstag	25.04.2017	14:30 – 16:30
------	----------	------------	---------------

Treffpunkt Eingang Biologicum, Max-von-Laue-Str. 13, 60438 Frankfurt

Wir versammeln uns um 14:30 Uhr vor dem imposanten roten Biologicum, Max-von-Laue-Str. 13, und bei schlechtem Wetter im Eingangsbereich des Gebäudes. Nach einer kurzen Einführung in die Natur und die Bedeutung des Riedbergs in der Vergangenheit – und im 21. Jahrhundert nun als Stadtteil – widmen wir uns der Frankfurter „Science City“, dem modernen Komplex naturwissenschaftlicher Forschungsstätten und Lehrinstitutionen. Dieser Teil beinhaltet einen Spaziergang zu ausgewählten Gebäuden mit verschiedenen Insider-Einblicken. Der Rundgang endet ca. um 16:30 Uhr beim markant-gelben Bibliotheksgebäude direkt gegenüber der U-Bahn-Station „Uni-Campus Riedberg“ (U8/U9).

Bibliotheksführungen

Führung in der Zentralbibliothek der Universitätsbibliothek J. C. Senckenberg (UB)

Stelling, Hanna

Zeit	Dienstag	04.04.2017	10:00 – 12:00
	Mittwoch	05.04.2017	10:00 – 12:00
	Donnerstag	06.04.2017	10:00 – 12:00

Treffpunkt Informationstheke der Zentralbibliothek in der Bockenheimer Landstraße 134 – 138, 60325 Frankfurt

Die Zentralbibliothek bietet weitere Führungstermine unter www.ub.uni-frankfurt.de an.

Aktionswochen Älterwerden in Frankfurt 2017

Beteiligung der U3L

„Älterwerden in Frankfurt“ ist ein Angebot des Jugend- und Sozialamts der Stadt Frankfurt, Leitstelle Älterwerden.

Die Aktionswochen finden in der Zeit vom 19. Juni – 2. Juli 2017 statt.

Sie stehen unter dem Motto: „Mein Wohlfühl-Zuhause“

Weitere Informationen: www.aelterwerden-in-frankfurt.de

Veranstaltungen an der U3L

Lesung: „Wohlfühl-Orte“

Fichtenkamm-Barde, Rosmarie; Messer, Mechtild

Zeit: Donnerstag 29. Juni 2017 16:00 – 18:00

Ort: NM 101 – KIII

Was sind Wohlfühlorte? Meine Wohnung, der Garten, der erste Blick aus dem Fenster am Morgen, die Hütte in den Bergen, das Haus am See oder doch lieber mein Platz am Schreibtisch? Drinnen oder draußen? Nah oder fern? Was passt zu mir? Wo kann ich aufatmen, mich neu beleben und dem Stress des Alltags entkommen?

Die Teilnehmer der Schreibseminare an der U3L geben mit eigenen Texten Antworten auf diese Fragen - Gedichte, Geschichten, Fragmente - alle vor dem biografischen Hintergrund der Autorinnen und Autoren.

Vortrag: „Besser leben durch Selbstbeheimatung: Freunde, Nachbarn, Engagement“

von Vieregge, Henning

Zeit: Dienstag 20. Juni 2017 16:00 – 18:00

Ort: NM 101 – KIII

„Making Heimat“ hieß der deutsche Beitrag bei der Architekturbiennale in Venedig im Jahr 2016, ab März 2017 im Frankfurter Architekturmuseum zu sehen. Was heißt Heimat? Kann man sich und Anderen (Fremden vor allem) „Heimat machen“? Wenn ja, mit welchem Effekt? Das Tor ist offen zu einem interessanten Vortrag und einer lebhaften Diskussion.

Ringvorlesung zum Semesterthema

Werte im Wandel

Leitung Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer, Prof. Dr. Monika Knopf

Zeit Mittwoch 14:00 – 16:00

Ort Campus Bockenheim, Hörsaaltrakt, Gräfstr. 50 – 54, H V

Viele Menschen haben den Eindruck, dass es in unserer Zeit zu einem Wertewandel, ja sogar zu einem Werteverfall in vielen Bereichen der Gesellschaft kommt, und sie fragen nach den Ursachen dafür. Vieles, was in der Vergangenheit galt und ihnen als Orientierungshilfe diente, scheint heute keine Gültigkeit mehr zu haben. Daneben entstehen allerorts neue, ja oft gegensätzliche „Werte“. Diesem Problem wollen die Beiträge der Referentinnen und Referenten aus den verschiedenen Fachrichtungen in der Ringvorlesung nachgehen und darauf Antworten anbieten.

- 19.04.2017 **Was ist „Gutheit“ (areté)?
Wertvorstellungen griechischer Philosophen der Antike**
Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer
*Vergleichende Religionswissenschaft
Universität des 3. Lebensalters*
- 26.04.2017 **Pluralität und Verbindlichkeit sittlicher Werte –
Überlegungen aus theologisch-ethischer Sicht**
Prof. Dr. Stephan Ernst
*Theologische Ethik – Moraltheologie
Julius-Maximilians-Universität Würzburg*
- 03.05.2017 **Zwischen Intoleranz und Indifferentismus –
Wertewandel angesichts religiöser Pluralität**
Prof. Dr. Dr. Oliver J. Wiertz
*Philosophie
Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen Frankfurt*
- 10.05.2017 **Das Recht – Motor, Spiegel oder Bremse des Wertewandels?
Das Beispiel Sexualstrafrecht**
Prof. Dr. Cornelius Prittwitz
*Fachbereich Rechtswissenschaft
Goethe-Universität Frankfurt*
- 17.05.2017 **Die Ökonomie der Moral: Zur Logik moralischen Handelns
und der Veränderung von Moralkulturen**
Prof. Dr. Gerhard Minnameier
*Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Goethe-Universität Frankfurt*

- 24.05.2017 **Der Wert der Mobilität.**
Deutsche Geschichte als Migrationsgeschichte
 PD Dr. Simone Derix
Fachbereich Philosophie und Geschichtswissenschaften
 Goethe-Universität Frankfurt
- 31.05.2017 **Wertewandel in der Gesellschaft –**
Das Beispiel des veränderten Wählerverhaltens
 Prof. Dr. Sigrid Roßteutscher
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften
 Goethe-Universität Frankfurt
- 07.06.2017 **Normen der Bibel –**
Zur Wertedebatte in Folge der Reformation
 Prof. Dr. Markus Wriedt
Fachbereich Evangelische Theologie
 Goethe-Universität Frankfurt
- 14.06.2017 **Wie hat sich der Wert der Gesundheit gewandelt?**
 PD Dr. Roland Inglis
Fachbereich Medizin
 Goethe-Universität Frankfurt
- 21.06.2017 *kein Vortrag*
- 28.06.2017 **Wertewandel in Ernährungsempfehlungen –**
ein Gesundheitsgewinn?
 Prof. Dr. Gunter P. Eckert
Institut für Ernährungswissenschaft
 Justus-Liebig-Universität Gießen
- 05.07.2017 **Der Körperkult als Ersatzreligion**
 Prof. Dr. Robert Gugutzer
Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften
 Goethe-Universität Frankfurt
- 12.07.2017 **Der verlorene Charme des Sozialstaates**
 Prof. Dr. Diether Döring
Europ. Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt a.M.
 Goethe-Universität Frankfurt
- 19.07.2017 **Wertewandel in der Kunst:**
Wenn Avantgarde „klassisch“ wird
 Prof. Dr. Otfried Schütz
Kunstgeschichte
 Universität des 3. Lebensalters

Die Vortragsreihe ist öffentlich und kostenfrei.

Übungen zu Studienmethoden

S/Ü **Wissenschaftliches Arbeiten**

Müller, Helmut-Gerhard

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort NM 125

Wissenschaftliches Arbeiten zeichnet sich heutzutage einerseits dadurch aus, dass klare Orientierungen existieren, andererseits Kompetenzen erwartet werden, die zu Beginn eines Studiums zuweilen wenig durchschaubar erscheinen. Daher erhellen wir in diesem Seminar Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Unsere Themen lauten beispielsweise: Arbeitsplatz-Check, Argumentieren, Argumentationsmuster, Definitionen, Diskussionen, Lese-Methoden, Recherchen, Referate, Schritte zum wissenschaftlichen Schreiben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten hierzu vielfältige Handreichungen.

Aktuelle Literaturhinweise werden schrittweise zu den einzelnen Themen vermittelt.

Zugleich werden zu jeder Seminar-Sitzung spezifisch zugeschnittene Handreichungen/Handouts angeboten.

S/Ü **Gedächtnistraining, Merktechniken, Lern-Methoden**

Müller, Helmut-Gerhard

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort NM 120

Anmeldepflichtige Veranstaltung – Schriftliche Anmeldung vom 1.03. bis 31.03.2017 unter Angabe von „**Gedächtnistraining**“ an die Geschäftsstelle.

Ab 04.04.2017 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob der Kurs für Sie verbindlich gebucht werden konnte oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Methoden und Strategien kennen, um künftig ein förderliches Gedächtnistraining durchführen zu können. Zugleich lernt man grundlegende Merktechniken und Lernmethoden kennen, um ein effektives und effizientes Studium zunehmend besser realisieren zu können.

Literatur: Aktuelle Literaturhinweise werden schrittweise vermittelt.

Zugleich werden zu jeder Seminar-Sitzung spezifisch zugeschnittene Handreichungen/Handouts angeboten.

S/Ü Recherche im Internet – grundlegende Suchtechniken und Literaturrecherche

Hartmann, Renate; Weimann, Hans-Joachim

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00 ab 26.04.2017

Ort PEG 2.G 111

Anmeldepflichtige Veranstaltung – Schriftliche Anmeldung vom 1.03. bis 31.03.2017 unter Angabe von „**Internetrecherche**“ an die Geschäftsstelle.

Ab 04.04.2017 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob der Kurs für Sie verbindlich gebucht werden konnte oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

Voraussetzungen: Basis-PC-Kenntnisse (sicherer Umgang mit der Maus), Internetzugang, gültiger E-Mail-Account

Das Internet bietet uns den Zugang zu einer nahezu unerschöpflichen Menge an Informationen. In diesem Seminar wollen wir Methoden und Werkzeuge kennenlernen, die uns bei der Recherche helfen. So können wir aus der Fülle von Daten zielgerichtet die für unsere Anforderungen relevanten Informationen filtern. Über Bestand und Umgang mit den verschiedenen Bibliotheksdatenbanken wird ebenso informiert wie über die weniger systematisch organisierten Informationsquellen aus dem Bereich Forschung und Wissenschaft. Schließlich werden wir die Fragen zum Umgang mit und zur Bewertung von Internetquellen besprechen. In den letzten vier Einheiten erhalten Sie Tipps zum sicheren Surfen im Internet.

S/Ü Erstellen von wissenschaftlichen Arbeiten mit MS Word und MS PowerPoint

Hartmann, Renate

Zeit Mittwoch 14:00 – 16:00

9 Termine: 19.04., 26.04., 3.05., 10.05., 17.05., 24.05., 31.05., 7.06., 14.06.2017

Ort PEG 2.G 111

Anmeldepflichtige Veranstaltung – Schriftliche Anmeldung vom 1.03. bis 31.03.2017 unter Angabe von „**Powerpoint**“ an die Geschäftsstelle.

Ab 04.04.2017 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob der Kurs für Sie verbindlich gebucht werden konnte oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

Voraussetzungen: Basis-PC-Kenntnisse, Grundkenntnisse in MS Word und MS PowerPoint (Dokument erzeugen und speichern, einfache Formatierungen)

Die Erstellung von wissenschaftlichen Hausarbeiten und Referaten erfordert die Kenntnis unterschiedlicher wissenschaftlicher Methoden, aber auch den Umgang mit Werkzeugen wie MS Word und MS PowerPoint. Die zielgerichtete Anwendung dieser komplexen Programme unterstützt uns bei der Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten und deren Präsentation. In diesem Seminar werden wir uns mit den komplexen Formatierungsmöglichkeiten von MS Word beschäftigen. Wir nutzen dazu vorhandene und erstellen eigene Dokumentenvorlagen.

Schließlich erlernen wir das effiziente Bearbeiten von umfangreichen Texten. Für die Präsentation von Ergebnissen entwickeln wir Vorlagen in MS PowerPoint, die uns ermöglichen, mit einem einheitlichen Erscheinungsbild optisch ansprechende Präsentationen zu gestalten.

Ü Kommunikation im Seminar

Stieß-Westermann, Angelika

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort NM 120

In dieser Veranstaltung liegt der Schwerpunkt auf der mündlichen Kommunikation im Seminar. Gelungene Kommunikation beginnt mit dem Zuhören. So beleuchten wir die Rolle und Haltung des Zuhörers, seine Rückmeldesignale und gehen z.B. auf das aktive Zuhören oder Zuhören im Konflikt ein. Welche Hilfsmittel gibt es, Rückmeldungen zu formulieren, und wie kann ein mündlicher Vortrag klar und lebendig gestaltet werden? Anhand von praktischen Übungen und Rollenspielen werden die oben genannten Themenbereiche vertieft und gefestigt. Für die Teilnehmer gibt es Gelegenheit zu einem Kurzvortrag.

Literatur: Schulz von Thun, F.: Miteinander reden 1: Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation, Reinbek 2010

Blod, G.: Präsentationskompetenzen. Überzeugend präsentieren in Studium und Beruf, Stuttgart 2007

Ü Wissenschaftliches Denken und die Bedeutung von Erfahrung

Baier, Ulrich

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

6 Termine: 20.04., 27.04., 04.05., 11.05., 18.05., 1.06.2017

Ort NM 125

Wissenschaft, insbesondere sozialwissenschaftliches Denken, beginnt meist, wenn die Routine des Alltags gestört ist. Was kommt dann gegenüber unserem normalen Nachdenken hinzu? Den Teilnehmern werden mögliche Einstiege in das wissenschaftliche Denken vorgestellt und an konkreten Beispielen aus Soziologie, Sozialpsychologie und Politikwissenschaft erläutert. Anschließend erörtern wir unter Bezugnahme auf die Sozialforschung Fragen zu Logik und Relevanz von Untersuchungen, diskutieren die Verwendung wissenschaftlicher Literatur und die Bedeutung persönlicher Erfahrungen im Blick auf geeignete Methoden. Wir besprechen einzelne Schritte im Wissenschaftsprozess wie die Erarbeitung von Thesen und deren Überprüfung.

Ü Die Kunst des wissenschaftlichen Lesens

Lilienthal, Ulrich-Martin

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

6 Termine: 8.06., 22.06., 29.06., 06.07., 13.07., 20.07.2017

Ort NM 125

In jeder Wissenschaft spielt das Lesen von Texten eine große Rolle. Das Aneignen von Fachinhalten, das Kennenlernen von Forschungsergebnissen, das Teilhaben an wissenschaftlichen Kontroversen braucht das Lesen. Darüber hinaus schult das Lesen fremder Texte auch das eigene Denken, das wissenschaftliche

Arbeiten und Schreiben. In unserer Veranstaltung wollen wir herausarbeiten, was das wissenschaftliche, das kritische Lesen ausmacht, wie man Fachtexte verstehen, überprüfen und für die eigene Arbeit nutzen kann.

Projektseminare und Arbeitsgruppen

AG Projektgruppe „Debattieren an der U3L“

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort NM 103

Die Gruppe wird aus debattiererfahrenen Studierenden und neu Hinzugekommenen bestehen, die Freude an dieser „sportlichen“ Form, Themen auszuloten und zu vertiefen, haben. Nach zwei früheren angeleiteten Seminaren wird die Gruppe sich zu einer Projektgruppe umformen und sich selbst organisieren. Dabei wird die bisherige Arbeitsweise zum Prinzip: Erfahrene Debattierer führen Neulinge in die Regeln ein – immer am Anfang der Sitzungen. In den Debatten geht es dann – formell – um die nach Regeln geformte Auseinander-Setzung (Debattierformate) und – inhaltlich – um Meinungsbildung zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen. Nach jeder Debatte findet daher auch eine Nachbereitung statt, bei der offene Punkte geklärt werden. – Die Themen der Debatten werden jeweils zwei Wochen vorher in OLAT bekannt gegeben.

Literatur: Blum, Ch.: Debattieren. Die Königsform der Rhetorik erlernen, München 2007

Zur Einführung: <http://www.vdch.de/> und https://www.youtube.com/watch?v=3k2pRVX_ttE

S Mein Leben schreiben – Schreibwerkstatt biografisch-kreativ, Teil 1

Messer, Mechthild

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort NM 111

Anmeldepflichtige Veranstaltung – Schriftliche Anmeldung vom 01.03. bis 31.03.2017 unter Angabe von „Schreibwerkstatt“ an die Geschäftsstelle.

Ab 04.04.2017 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob der Kurs für Sie verbindlich gebucht werden konnte oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

Sie möchten Ihre Biographie oder Schlüsselerlebnisse Ihres Lebens aufschreiben? Gleichzeitig wissen Sie aber nicht, wie Sie mit der Niederschrift beginnen sollen oder stolpern über Ihre eigenen Ansprüche, gut schreiben zu wollen. In der Schreibwerkstatt beginnen Sie erste Erinnerungsbilder aus der Kindheit aufzuschreiben. Sie lernen Methoden und Techniken kennen, damit Sie

- schöpferisch in den Schreibfluss kommen,
- den Anfang finden, um überhaupt mit dem Schreiben zu beginnen,
- mit Schreibblockaden umgehen können,
- Ihren ganz persönlichen Erinnerungsbildern auf die Spur kommen und sie in eine lebendige Sprache umsetzen.

Literatur: Barrington, J.: Erinnerungen und AutoBiographie schreiben, Bonn 2004

S Kreativ schreiben – Geschichten meines Lebens, Teil 2

Fichtenkamm-Barde, Rosmarie

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort NM 113

ab 27.04.2017

Voraussetzung: Nur für Teilnehmer, die bereits Teil 1 besucht haben

Der Anfang ist gemacht, die ersten Geschichten über die Kinder- und Jugendjahre sind geschrieben. Nun werden wir uns mit den Lebensthemen Ausbildung, Beruf, Familie, Freundschaften, Herausforderungen und Weichenstellungen beschäftigen. Die Arbeit aus dem letzten Semester wird fortgesetzt. Ins Zentrum rückt nun aber immer stärker die Frage nach den bedeutsamen Schlüsselthemen, dem roten Faden und wie Geschichten miteinander verbunden werden können. Mit Hilfe von kreativen Schreibübungen und durch die Diskussion von Texten werden individuelle Lösungen erarbeitet.

Literatur: Barrington, J.: Erinnerungen und AutoBiographie schreiben, Bonn 2004

S Über Reisen schreiben

Fichtenkamm-Barde, Rosmarie

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

ab 27.04.2017

Ort NM 120

Voraussetzung: Nur für Teilnehmer, die bereits in den Schreibseminaren der U3L Texte geschrieben haben

„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen“ und zu Hause für sich, die Familie oder interessierte Leser über seine Reise schreiben. Wie man dabei vorgeht und aus den gesammelten Fotos, Notizen und Tagebucheinträgen einen spannenden Reisebericht oder eine persönliche Reiseerzählung schreibt, das ist die Frage, mit der wir uns in diesem Seminar beschäftigen werden. Dazu werden wir kreative Methoden und handwerkliche Techniken ausprobieren und uns von Beispielen der großen Reiseliteratur inspirieren lassen.

Literatur: Ortheil, H.-J.: Schreiben auf Reisen, Mannheim und Zürich 2012

AG Der digitale Wandel – Technische und gesellschaftliche Entwicklungen

Projektgruppe Enigma

Zeit Freitag 12:00 – 14:00

14-täglich ab 21.04.2017

Ort NM 113

Voraussetzungen: Interesse an selbstorganisierter Gruppenarbeit, Zugang zum Internet, gründliche Erfahrungen in der Internetrecherche

Die Projektgruppe Enigma beschäftigt sich mit dem digitalen Wandel, der immer stärkeren Einfluss auf unser Leben ausübt. Der Fokus liegt auf der differenzierten Betrachtung dieser Auswirkungen; denn der digitale Wandel bietet einerseits große Chancen, unseren Wohlstand und unsere Lebensqualität zu steigern, andererseits aber auch immer mehr Risiken. Es werden gesellschaftliche Auswirkungen und technische Neuentwicklungen der Digitalisierung betrachtet. Einzelne Schwerpunktthemen des digitalen Wandels werden von den Mitgliedern der Gruppe analysiert, im Ergebnis vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Gerontologie

S Anerkennung und Zugehörigkeit. Eine verbindende Sicht auf Altern, Migration und andere Übergänge als Ressourcen der zweiten Lebenshälfte

Auch Strukturierter Studiengang

Prömper, Hans

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort NM 102

Erfahrungen von Fremdheit, Grenzüberschreitungen und Suche nach Heimat kennzeichnen jede Biographie. Dabei begleiten Bedürfnisse nach Zugehörigkeit und Anerkennung die Suche nach Identität im Lebensverlauf, die vielfältigen Ortswechsel aus Gründen von Beruf oder Partnerschaft, sogar den Umzug aus der Wohnung in das Altersheim. Selten werden diese Übergänge jedoch mit Migration und den Erfahrungen von Migranten in Zusammenhang gebracht. Dabei haben z.B. Kriegskinder, Heimatvertriebene, Arbeitsmigranten oder heutige Flüchtlinge durchaus ähnliche Konflikte, Übergänge oder Fremdheiten zu bewältigen. Das Seminar lenkt den Blick auf oft verborgene, aber gemeinsame Bedürfnisse und Ressourcen von Menschen: Gibt es verbindende Muster?

Literatur: Bieri, P.: Eine Art zu leben. Über die Vielfalt menschlicher Würde, München 2013

Schröder, W. u.a. (Hg.): Handbuch Übergänge, Weinheim 2013

Machleidt, W.: Migration, Kultur und psychische Gesundheit, Stuttgart 2013

S Zwischen Arbeit und Alter - wie Männer ihren Übergang gestalten

Auch Strukturierter Studiengang

Prömper, Hans

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort NM 133

Wie erleben und bewältigen Männer den Eintritt in den Ruhestand? Wie gestalten sie ihr neues Leben? Für viele Männer ist der Ruhestand ein gravierender Einschnitt. Sie verarbeiten ihn unterschiedlich gut, zwischen neuen Räumen nachberuflicher Freiheit und Selbstentfaltung einerseits und riskanter Zunahme von Einsamkeit, Krankheit oder Depression andererseits. Darüber ist wenig bekannt und wenig erforscht. Als Forschungswerkstatt bewegt sich das Seminar zwischen dem Erkunden eigener und fremder Biographien, dem Aneignen wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden sowie der Ermöglichung eigener Forschung (Interviews, Befragungen, Fokusgruppen), welche in eine Dokumentation des Erlebens und Gestaltens dieser Übergangsphase einmünden sollen.

Literatur: Aigner, J. C. (Hg.): Der andere Mann, Gießen 2016

Flick, U.: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, 7. Aufl., Reinbek 2016

Schröder, W. u.a. (Hg.): Handbuch Übergänge, Weinheim 2013

S **Krise und Risiko – Chance des Neuanfangs oder Scheitern?**

Auch Strukturierter Studiengang

Spahn, Bernd

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort NM 111

Existenzielle und soziale Krisen wie Krankheit, Tod eines Angehörigen, Trennung, Altern, Verarmung, Vereinsamung oder Abgleiten in die Sucht erinnern uns schmerzlich an unsere Bedürftigkeit und an die stetige Gefährdung sowie an die Begrenztheit des menschlichen Lebens. Angst, konventionelle Anpassung, fehlende Anstrengung, aber auch mangelnde geistige Beweglichkeit können in Krisensituationen zur Resignation und zum Scheitern führen. Die Konfrontation mit diesen Momenten und ihre Überwindung bieten jedoch eine Chance für gelingende Prozesse der Umkehr und schöpferischer Neuorientierung. Anders verhält es sich mit dem Risiko, das manche Menschen bewusst oder unbewusst auf der Suche nach Erfolg und Nervenkitzel eingehen. Das Scheitern wird dabei riskiert. Im Seminar sollen Krise und Risiko mit Blick auf das Alter(n) erörtert werden.

Literatur: Kast, V.: Zäsuren und Krisen im Lebenslauf, Wien 1998

S **„Alterskultur“ in der heutigen Gesellschaft**

Auch Strukturierter Studiengang

Krasberg, Ulrike

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort NM 120

Veranstaltungstext siehe Seite 51 im Bereich Kulturantropologie.

V **Politische Aspekte des Alterns**

Auch Strukturierter Studiengang

Wilbers, Joachim

Zeit Donnerstag 08:30 s.t. – 10:00

Ort H 6

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um einen Stiftungslehrauftrag der U3L am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität.

Renten-, Pflege- und Gesundheitspolitik beeinflussen in großem Maße die Lebenssituation älterer Menschen. Mit zunehmendem Alter wächst auch die Abhängigkeit von staatlichen Systemen und bislang erworbenen Ansprüchen, da im Laufe des Lebens Gestaltungsmöglichkeiten für alternative Lösungen, zum Beispiel durch den Aufbau eigener Vorsorge, abnehmen. In der Veranstaltung werden wir die Systematik des deutschen Sozialstaates (auch im Vergleich zu anderen Konzepten) analysieren und politische Handlungsmöglichkeiten diskutieren. Konkret werden u.a. die Programme der Parteien zur Bundestagswahl im September 2017 besprochen, sowie deren mögliche Folgen und beabsichtigte und unbeabsichtigte Nebenfolgen nicht nur für die älteren Generationen analysiert. Ziel ist es, ein Gesamtverständnis für das komplexe Sozialsystem der Bundesrepublik Deutschland zu entwickeln, um Einzelvorhaben oder politische Vorschläge einordnen und bewerten zu können.

S Kreativität im Alter – Potentiale und Grenzen

Auch Strukturierter Studiengang

Tesky, Valentina

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort H 6

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung gewinnt die Beschäftigung mit den kreativen Potentialen im Alter zunehmend an Bedeutung. Nach einer allgemeinen Einführung in die Kreativitätsforschung soll es um gesellschaftliche Altersbilder und die Fragen des gesunden und pathologischen Alterns gehen. Dargestellt wird der erfolgreiche und schöpferische Umgang mit kritischen Lebenssituationen im Alter anhand konkreter Beispiele berühmter Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur. Darüber hinaus werden auch insbesondere die psychiatrischen Erkrankungen des höheren Lebensalters wie Demenzen oder Depressionen beleuchtet; wir fragen, in welcher Art und Weise kreativ-therapeutische Interventionen in diesem Kontext unterstützend sein können.

*Literatur: Kruse, A.: Kreativität im Alter, Schriften des Marsilius-Kollegs, Band 4, Heidelberg 2011
Kollak, I. (Hg.): Menschen mit Demenz durch Kunst und Kreativität aktivieren, Berlin 2016*

S Sein oder Haben, Geben oder Nehmen – Zur Lebensgestaltung im 3. Lebensalter

Werte im Wandel

Auch Strukturierter Studiengang

Spahn, Bernd

Zeit Freitag 14:00 – 16:00

Ort NM 114

Im Seminar spielt die Auseinandersetzung mit dem Werk Erich Fromms, vor allem mit dessen sozialpsychologischen und ethischen Konzeptionen, eine zentrale Rolle. Ansätze der humanistischen Psychologie, wie sie Abraham Maslow vertritt, der die Potentiale einer gesunden Psyche beschreibt, ergänzen ebenso den Diskussionsprozess wie Aussagen zur Identitätsbildung in den verschiedenen Lebensstufen, wie ihn Erik H. Erikson formuliert. Die erkenntnisleitenden Fragen richten sich dabei auf die Wechselwirkung zwischen den individuellen Selbstbildungsprozessen und den diese begrenzenden historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Insbesondere interessiert, welche Chancen einer veränderten Lebensgestaltung sich im 3. Lebensalter noch bieten und welchen spezifischen Gefährdungen begegnet werden muss.

Literatur: Fromm, E.: Haben oder Sein, Stuttgart 1979

Wirtschaftswissenschaften

S Die Europäische Union – Eine Bestandsaufnahme

Schueller, Bernhard; Elsas, Alexander

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort H 11

Nach Kriegen in Europa entwickelte sich immer wieder die Sehnsucht nach einem ewigen Frieden. Vorschläge einer Restrukturierung Europas unter einem zentralen Dach formulierte Baron Sully 1632. Nach zwei Weltkriegen nahm das historische Narrativ Gestalt an. Eingebettet in einen Vertrag ist die pluralistische Europäische Union trotz Brexit auf scheinbar unumkehrbarem Pfad immer weiterer Konvergenz. Oder gerät der Chor nationaler Interessen doch noch zur Kakophonie und gefährdet die vereinbarten Ziele? Im Seminar werden vor dem Hintergrund „Globalisierung, Eurozentrierung, Nationalisierung“ die folgenden Themen behandelt: Historie der Einigungsversuche, ungeliebte Brüsseler Technokraten, europäische Anti-Bewegungen, wirtschaftliche Gefälle zwischen den Staaten, Umgang mit Krisen durch die Politik, historische Verantwortung Europas für Krisenherde in den Regionen der Welt.

Literatur: Heater, Derek: Europäische Einheit - Biographie einer Idee, Bochum 2005

S Grundbegriffe der Wirtschaftswissenschaften Einführung in VWL und BWL

Elsas, Alexander

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort SH 2.106

Im Rahmen dieser Seminarveranstaltung wird auf die verschiedenen Teildisziplinen der Wirtschaftswissenschaften, die Volkswirtschaftslehre (VWL) aus mikro- und makrotheoretischer Perspektive sowie die Betriebswirtschaftslehre (BWL) eingegangen. Als Weiterführung und Ergänzung der im vorigen Wintersemester behandelten eher mikroökonomischen Aspekte der VWL werden in dieser Veranstaltung insbesondere makroökonomische Themen wie Globalisierung, Konjunktur und Wachstum, Staatsverschuldung, Geld & Währung und Finanzkrisen im Mittelpunkt stehen. Der Besuch der Veranstaltung des vorigen Semesters ist dabei keine Voraussetzung.

*Literatur: Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 3. akt. Aufl., Hallbergmoos 2011
Samuelson, Paul A. / Nordhaus, William D.: Volkswirtschaftslehre, 4. aktualisierte Auflage, München 2010*

Gesellschaftswissenschaften/Erziehungswissenschaften

S **Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive**

Jahn, Egbert

Zeit Montag 14:00 – 16:00

6 Termine: 24.04., 08.05., 22.05., 12.06., 26.06., 10.07.

Ort H III

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine Veranstaltung aus dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität.

Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die in Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeithistorischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden.

Literatur: Jahn, E.: Politische Streitfragen, Wiesbaden 2008

Jahn, E.: Politische Streitfragen, Band 2, Deutsche Innen- und Außenpolitik, Wiesbaden 2012

Jahn, E.: Politische Streitfragen, Band 3, Internationale Politik, Wiesbaden 2012

Jahn, E.: Politische Streitfragen, Band 4, Weltpolitische Herausforderungen, Wiesbaden 2014

S **Die postmoderne Selbst(er)findung – individuelle Lebensentwürfe und ihre gesellschaftlichen Bedingungen in biographischer und soziologischer Perspektive**

Hamann, Christine

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort NM 113

In seiner Autobiographie stellt der Soziologe D. Eribon (*1953) seinen ungewöhnlichen und selbstgewählten Lebensweg vom Arbeiterkind – ohne soziales und kulturelles Kapital – zum anerkannten Intellektuellen dar. Sein Lebensmotto, nach dem es nicht darauf ankomme, was aus einem gemacht wurde, „sondern darauf, was wir aus dem machen, was man aus uns gemacht hat“ (Sartre), thematisiert die Arbeit an seinem „Selbst“ im Sinne einer Neuerfindung und -formulierung und das Verlassen des Herkunftsmilieus. Anhand weiterer Autobiographien sollen die in der heutigen Gesellschaft notwendigen selbstreflexiven, individuellen Lebensentwürfe und ihre sozialen Bedingungen beschrieben und analysiert werden. Neben dem biographischen werden der soziologische Ansatz P. Bourdieus, Begriffe wie Habitus, Distinktion oder Kapital, zur Analyse kultureller und sozialer Lebensverhältnisse erarbeitet.

Literatur: Eribon, D.: Rückkehr nach Reims, Berlin 2016

Bourdieu, P.: Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft, Frankfurt a. M. 1984

S Motive des politischen Autoritarismus

Eckerle, Anne

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort H 2

Die politische Rechte wird vordergründig assoziiert mit Gewaltbereitschaft und Ausländerfeindlichkeit und soziologisch eher den bildungsschwächeren Teilen der Bevölkerung zugeschrieben. In der politischen Kritik weniger präsent ist eine wieder anwachsende autoritäre Mentalität, die der Gewalt der Straße fernsteht, aber Grundlagen unseres politischen Systems in Frage stellt: den Vorrang des Individuums vor der Gemeinschaft und eine pluralistische Gesellschaftsstruktur. In unserer nationalen Geschichte kennzeichnete sie die staatstragenden Anteile der Bevölkerung. Sie ist eng verbunden mit Motiven der deutschen Romantik und den - zunächst - durchaus progressiven Einstellungen des deutschen Bürgertums. Im Seminar sollen die Motive dieser Mentalität vor der NS-Zeit aufgespürt und in ihrem ethischen Pathos analysiert werden.

*Literatur: Strobl, R.: Wissenschaftliche Erklärungsmuster des Rechtsextremismus, 2001
http://www.proval-services.net/download/vortrag_strobl_re.pdf*

V Multikulturelles Kanada und die politische Philosophie von Charles Taylor

Werte im Wandel

Hennig, Eike

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort H 6

Multikulturalismus hat in Kanada seit 1971 Verfassungsrang. Alle Bürger sind gleich, verfügen aber über verschiedene Identitäten. Das kanadische Verständnis einer inklusiven Bürgerschaft geht aus von einem kulturellen Erbe mit Differenzen bezüglich der Ethnien, Sprachen und Regionen. Vor diesem Hintergrund, aber auch mit Blick auf ihren Eigensinn wird Taylors Philosophie der politischen Gemeinschaft mit ihren Akzenten Kommunitarismus, Multikulturalismus und Demokratie dargestellt.

*Literatur: Breuer, I.: Charles Taylor zur Einführung, Hamburg 2000
Kühnlein, M. /Lutz-Bachmann, M. (Hg.): Unerfüllte Moderne? Berlin 2011
Taylor, Ch.: Hegel, Frankfurt 1983; Ein säkulares Zeitalter, Frankfurt 2009; Quellen des Selbst, Frankfurt 1996; Negative Freiheit? Frankfurt 1992; Multikulturalismus und die Politik der Anerkennung (mit einem Beitrag von J. Habermas), Frankfurt 1993*

S Altern: Fragen nach Identität und Lebenslauf

Werte im Wandel

Auch Strukturierter Studiengang

Baier, Ulrich

Zeit Freitag 12:00 – 14:00

Ort NM 120

Identität ist ein Begriff der Sozialpsychologie und Soziologie, heute auch der politischen Diskussion: Wer bin ich? Wie bin ich es geworden? Zu wem gehören wir, wer zu uns, wer gar nicht oder doch weniger? Oft meint „Identität“ mehr Frage als Antwort, etwa wenn wir unser Älter-Werden bedenken: Inwiefern habe ich mich verändert – reich an Erfahrung wie Enttäuschung? Wo gab es Kontinu-

ität, wo Brüche, gute bzw. schmerzhaft Abschiede, lebenslanges Lernen oder neuronale Autobahnen mit eingeschliffenen Verhaltensmustern? Nun sind Veränderungen direkt oder indirekt eingebettet in gesellschaftliche Strukturen und Prozesse wie globaler Kapitalismus, Digitalisierung, Beschleunigung. Beiträge der Zeit-Soziologie, der Theorie der Bezugsgruppen und Studien zu Krisen und biographischen Wendepunkten sollen die genannten Fragen neu beleuchten.

Literatur: Erikson, E. H.: Identität und Lebenszyklus, Frankfurt 1966

Dimbath, O./Heinlein, M.: Gedächtnis-Soziologie, Paderborn 2015

S Wertewandel – soziologisch betrachtet

Werte im Wandel

Baier, Ulrich

Zeit Freitag 14:00 – 16:00

Ort NM 120

Werte weisen auf einen Orientierungsrahmen, den dann Normen konkretisieren. Was nun Werte und Normen konkret bedeuten und mit welchem Grad an Verpflichtung, wird diskutiert: Menschenwürde, Gerechtigkeit, soziale Gleichheit, usw. Kaum eine Norm wird nicht verletzt, kaum ein Wert von allen geteilt. Soziologisch gefragt: Welche Wertvorstellungen bestehen fort, welche ändern sich in den verschiedenen sozialen Milieus? Solidarität, Vielfalt, Erfolg, usw.? Was bedeutet es, wenn Verfechter von Normen und Werten sich persönlich nicht daran halten, z. B. Pfarrer, Politiker, Eltern? Doch welcher Wegweiser geht selbst den Weg, den er zeigt? fragte schon Max Scheler. Ist es für die Gesellschaft nicht funktionaler, wenn eine Kluft zwischen Anspruch und realem Verhalten vorgezeichnet bleibt?

Literatur: Bertelsmann Stiftung (Hg.): Der Kitt der Gesellschaft, Gütersloh 2016

Sennett, R.: Der flexible Mensch, Berlin 1998

Vierkandt, A.: Handelnde und Zuschauer, Stuttgart 1923

S Wissenschaft mal anders – Traditionen und Perspektiven der Citizen Science in Theorie und Praxis

Heuer, Klaus

Zeit Freitag 14:00 – 16:00

Ort NM 111

Citizen Science ist eine neuere Begriffsbildung für ein Wissenschaftsverständnis, das traditionell im deutschsprachigen Raum stärker mit Begriffen wie Popularisierung von Wissenschaft oder Laienwissenschaft umschrieben wird. Die Breite und Reichhaltigkeit der Ergebnisse z.B. in der Geschichte, der Astronomie und Biologie ist erstaunlich. Genauso überraschend ist, wie kontrovers Citizen Science diskutiert wird. Die leitenden Fragestellungen des Seminars lauten: Welche Nachhaltigkeits-, Partizipations- und Demokratisierungspotentiale bietet Citizen Science? Diese Fragestellung werden wir sowohl in ihrem geschichtlichen Entwicklungsrahmen als auch in aktuellen politischen und wissenschaftlichen Diskursen untersuchen und im Dialog mit LaienwissenschaftlerInnen, die wir anhand eines aus dem Seminar entwickelten strukturierten Fragenbogens interviewen werden, bearbeiten.

Literatur: Finke, P.: Citizen Science. Das unterschätzte Wissen der Laien, München 2013.

Psychologie

S Genie und Psychopathologie in Kunst, Musik und Literatur

Sarris, Viktor

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Termine: 24.04., 08.05., 22.05., 12.06., 26.06., 10.07.2017

Ort H II

Ein faszinierendes Problem betrifft die Frage, was „Genialität“ und „Irrsinn“ in der Kunst, Musik und Literatur wirklich bedeuten. Was wissen wir darüber aus wissenschaftlicher Sicht? Gibt es fließende Übergänge zwischen Genie und psychisch krankem Verhalten und Erleben? Dieser seit dem Altertum unterschiedlich behandelte Fragenkomplex - vor allem die Frage nach einem kausalen Zusammenhang zwischen Genie und Wahnsinn - wird bis heute auch in der Wissenschaft kontrovers diskutiert. Denn alle Versuche, das Genie psychologisch, psychopathologisch und neurophysiologisch exakt zu erfassen, sind umstritten geblieben. Die einschlägige Problematik wird in dieser Vorlesung in einer kasuistischen, am Einzelfall orientierten Behandlung anhand von ausgewählten Beispielen erörtert und ausführlich diskutiert (Van Gogh, Schumann, Hölderlin).

Literatur: Gerrig, R. J.: Psychische Störungen. In R.J. Gerrig, Psychologie, 20. Aufl. (Kap.14), München 2015

V Psychologie des Alter(n)s

Auch Strukturierter Studiengang

Knopf, Monika

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort H 6

Menschliches Altern ist ein komplexer Prozess, dem biologische Faktoren zugrunde liegen, der in Abhängigkeit von der historischen Zeit, von den gesellschaftlichen Bedingungen, der Lebenswelt, den gelebten Jahren variiert und auch psychische Veränderungen mit sich bringt. Psychisches Altern ist sowohl Widerfahrnis, durch gesellschaftliche und Lebensweltbedingungen determiniert als auch beeinflussbar (aktives Altern). Die Möglichkeit Erwachsener, ihr Altern mitzugestalten, bildet eine Basis für vielfältige Altersverläufe. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Befunde und Theorien des psychischen Alterns, sie zeigt, wo Altersverläufe hingenommen werden müssen, wo sie durch äußere Bedingungen determiniert sind, wie auch, wo die Handlungsspielräume für die Älteren sind.

Literatur: Mike, M./Kliegel, M.: Psychologische Grundlagen der Gerontologie, 4. Aufl., Stuttgart 2015

S C. G. Jung: Spiritualität und Psychotherapie

Stieß-Westermann, Angelika

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort H 4

Der Schweizer Psychoanalytiker C.G. Jung hat sich zeitlebens mit dem engen Verhältnis von Religion und Psychotherapie auseinandergesetzt. Auf dem Hintergrund seiner Lebensgeschichte und der einschlägigen Schriften beschäftigen wir uns in diesem Seminar auch mit dem fruchtbaren Spannungsfeld von Spi-

ritualität und Psychotherapie in der modernen psychologischen Forschung, wo Spiritualität als eine ernstzunehmende Ressource entdeckt wird. Diskutiert werden sollen Grenzen (z.B. pathologische Religiosität) wie auch Potentiale dieser Verbindung und deren Förderung durch Musik im Rahmen der Musiktherapie.

*Literatur: Wehr, G.: Carl Gustav Jung: Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart 2014
Utsch, M.: Psychotherapie und Spiritualität, Berlin 2014*

S Liebe, Lust und andere Leidenschaften – vergänglich, wandelbar, zeitlos?

Werte im Wandel

Auch Strukturierter Studiengang

Müller, Daniela; Wehrs, Elke

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort H 4

Wenn körperliche und seelische Gesundheit es gestatten, können Liebe, Erotik und Sexualität lebenslang genossen werden. In den späteren Lebensjahren fühlen sich manche endlich befreit von drängendem Verlangen oder erduldeten Pflichtübungen, andere vermissen liebevolle Zuwendung und Zärtlichkeit. Im Seminar beleuchten wir Liebe, Lust und Leidenschaft unter den wissenschaftlichen Fragestellungen: Wie gestalten Paare ihre Lust und Liebeswünsche in Ehen und Lebensgemeinschaften, die heute im Schnitt doppelt so lange dauern wie noch vor hundert Jahren? Was ist mit lange Zeit Alleinstehenden oder anderen, die ihre/n Partner/in durch späte Trennung, Scheidung oder Tod verloren haben? Welche Wandlungen sind möglich, wenn die sexuellen Aktivitäten nachlassen, während Phantasien, Wünsche und Erinnerungen lebendig bleiben?

Literatur: Schrader, Ch./Luft, H./Peters, M. (Hg.): Liebe, Lust und andere Leidenschaften – vergänglich, wandelbar, zeitlos? Psychotherapie im Alter Nr. 7, 2. Jahrgang, 2005, Heft 3

S Psychologie des Alltags

Werte im Wandel

Auch Strukturierter Studiengang

Müller, Daniela; Schleifenbaum, Daniela; Wehrs, Elke

Zeit Freitag 10:00 – 12:00

Ort H 4

Das Wort Psychologie kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Seelenkunde“. Die wissenschaftliche Psychologie entwickelt lebens- und praxisorientiertes Wissen zur Verbesserung individueller und sozialer Prozesse in der Familie, in Gemeinschaften, Organisationen und in der Politik. Im Alltag interessieren sich viele Menschen für Psychologie, weil sie ihr eigenes Leben besser verstehen und ihr persönliches und soziales Leben besser gestalten wollen. Im Seminar beschäftigen wir uns mit den zahlreichen Facetten der Psychologie, erläutern Modelle und Theorien, beleuchten Alltagssituationen und nutzen psychologische Erklärungen, um zu entschlüsseln, was sich aus psychologischer Sicht hinter unseren Wahrnehmungen, Motivationen, Einstellungen, Emotionen und Gefühlen verbirgt.

Literatur: Aronson, E./Wilson, T./Akert, R.: Sozialpsychologie, 8. akt. Aufl., Hallbergmoos 2014

Theologie und Religionswissenschaft

S **Abbild Christi oder Verworfener im Arbeitshaus – Theologische Sicht der Armut und anderer Zentralbegriffe zwischen Spätantike und Reformation**

Werte im Wandel

Kloft, Matthias Th.

Zeit Montag 08:00 – 10:00

Ort IG 457

Der Arme, der aufgenommen wird, soll wie Christus behandelt werden, verfügt die Benediktsregel, die wichtigste Ordensregel des europäischen Mittelalters mit großen Folgen für die Armensorge im Mittelalter. Armensorge sah man als zentrale Sorge der Kirche. In der reformierten Kirche des 17. Jahrhunderts ist der Arme nach der Dordrechter Synode Zeichen für Verworfenheit vor Gott und muss im Arbeitshaus auf den rechten Weg gebracht werden. Zwischen Spätantike und Reformation wandeln sich im Mittelalter verschiedene Sichtweisen auf die Welt grundlegend. Dem Vorstellungswandel christlichen Denkens über die lange Epoche des Mittelalters soll in diesem Seminar nachgespürt werden.

Literatur: Mollat, M.: Die Armen im Mittelalter, München 1984

Angenendt, A.: Geschichte der Religiosität im Mittelalter, 3. Aufl., Darmstadt 2005

V **Christliche Leitkultur – Zum Wandel christlicher Wert- und Tugendvorstellungen in der lateinischen Christenheit des Westens**

Werte im Wandel

Wriedt, Markus

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort H 8

Die Rede vom christlichen Abendland ist zum sinnfälligen Ausdruck einer unlösbaren Verbindung von religiöser und politischer Positionierung geworden. Man reagiert damit u.a. auf alternative Werteordnungen, die als bedrohlich für die europäische Kultur angesehen werden. In der Vorlesung wird die Entstehung einer spezifisch christlichen Wert- und Tugendlehre erläutert. Gleichermassen ist auch nach Kontinuitäten und von der historischen Entwicklung nicht beeinträchtigten Vorstellungen zu fragen. Die Vorlesung versucht schließlich auch die Frage zu beantworten, ob und in welchem Maße die sog. „christliche Werteordnung“ unverzichtbarer Bestandteil der europäischen Geschichte geworden ist und bleiben soll.

Literatur: Moeller, B.: Geschichte des Christentums in Grundzügen, 10. Aufl., Stuttgart 2011

Lauster, J.: Die Verzauberung der Welt. Eine Kulturgeschichte des Christentums, München 2014

V **Jesus und Paulus. Was blieb von ihren ethischen Impulsen?**

Werte im Wandel

Hainz, Josef

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort H 12

Wenn jemand ethische Impulse für das Christentum gesetzt hat, dann Jesus und Paulus. Aber das Christentum hat sich entwickelt, und die Moraltheologie

gehört heute zu den umstrittensten Fächern. Was ist aus den damaligen Impulsen geworden?

Literatur: Blank, J.: Paulus und Jesus, München 1968

Gnilka, J.: Paulus von Tarsus, Freiburg 1996

S Versöhnung im Alten Testament

Werte im Wandel

Zalewski, Ulrich

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort SH 2.102

Im Römerbrief spricht Paulus davon, dass alle gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren haben (Röm 3,23): „Ohne es verdient zu haben, werden sie gerecht, dank seiner Gnade, durch die Erlösung in Christus Jesus. Ihn hat Gott dazu bestimmt, Sühne zu leisten mit seinem Blut, Sühne, wirksam durch Glauben ...“ (Röm 3,24f.). Nicht nur die Vorstellung, dass menschliche Schuld übertragbar ist, stößt heute auf Unverständnis, sondern auch die Sühne selbst. Die Teilnehmer des Seminars werden mit den im Hintergrund stehenden alttestamentlichen Traditionen bekanntgemacht. Diese versuchen eine Antwort zu geben auf die Frage nach der Versöhnung auf menschlicher Ebene, aber auch nach einer Versöhnung mit Gott.

Literatur: Schenker, A.: Versöhnung und Sühne. Wege gewaltfreier Konfliktlösungen im Alten Testament (BB 15), Freiburg 1981

Hossfeld, F.-L.: Versöhnung und Sühne. Neuere Anstöße zur Wiederaufnahme eines biblischen Themas, in: Bibel und Kirche 41 (1986), S. 54-60, Stuttgart 1986

S Islam und Migrationserfahrung

Auch Strukturierter Studiengang

Diefenbach, Natalia

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort NM 113

In diesem Seminar steht die Betrachtung der Religiosität von Muslimen im Alltag im Zentrum. Dabei wird auch die zeitgenössische sozial-politische Situation aus wissenschaftlicher Perspektive diskutiert und aktuelle Themen wie islamische „Bekleidungs Vorschriften“, „Situation der Frau“ und „religiöse Erziehung im Islam“ werden besprochen. Ferner werden wir uns dem Themenkreis „Altwerden“ in islamischen Texten widmen und auch dem Phänomen „Altern“ im alltäglichen Leben der Migranten aus dem islamischen Kulturkreis in Deutschland nachgehen.

Literatur: Antes, P. u. a.: Der Islam. Religion – Ethik – Politik, Stuttgart 1991

Roy, O.: Der islamische Weg nach Westen. Globalisierung, Entwurzelung und Radikalisierung, München 2004

Diefenbach, N.: Religionskultur der Muslime in Frankfurt am Main, Frankfurt 2011

V **Wie der Mensch leben soll: Die Ethik der Religionen im Vergleich**

Werte im Wandel

Deninger-Polzer

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H V

Was ist das Gute, das Richtige für die Menschen? Sind alle ethischen Normen kulturabhängig, werden durch die jeweilige Kulturstufe eines Volkes bestimmt und sind deshalb wandelbar - oder gibt es kulturübergreifende Normen und Werte, die von allen Menschen in allen Gesellschaften anerkannt werden? Braucht man zur Begründung von Ethik oder Moral Religionen? Wer legt fest, was gut und deshalb erlaubt und geboten oder was schlecht und darum verboten ist, damit die Menschen sowohl in der Gemeinschaft als auch für sich allein ein sinnerfülltes Leben führen können? Die Antworten auf diese Fragen werden wir in ausgewählten Ethiklehren klassischer Philosophen wie auch in Weisheits- und Gesetzestexten der großen Religionen suchen.

Literatur: Höffe, O.: Ethik. Eine Einführung, München 2013

Höffe, O.: Lebenskunst und Moral oder macht Tugend glücklich? München 2007

Tomasello, M.: Eine Naturgeschichte der menschlichen Moral, Berlin 2016

V **Paradigmenwechsel im Buddhismus**

Werte im Wandel

Gippert-Fritz, Sonja

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort H I

Der Buddhismus ist keineswegs eine Lehre „wie aus einem Guss“, weder historisch noch inhaltlich betrachtet. Abstrakte Philosophie, wissenschaftliche Traktate, volkstümliche Glaubensvorstellungen ergeben eine verblüffend harmonische Vermengung. Ein hoher Anspruch an eine ethisch geprägte Lebensführung sowie das Streben nach geistiger Erkenntnis, die aus dem Herzen kommt, verleihen dem Buddhismus in allen seinen Strömungen einen Eindruck von bestechender Authentizität, allen inhärenten Widersprüchlichkeiten zum Trotz. Mut zu fortwährender „Veränderung“ und „Wandlungsfähigkeit“ brachen die geistige Stagnation im antiken Indien auf - ist es das, was dieser Lehre Aktualität verleiht bis auf den heutigen Tag?

Literatur: Bechert, H/ Gombrich, R. (Hg.): Die Welt des Buddhismus, München 1984/2002

Kornfield, J.: Frag den Buddha und geh den Weg des Herzens, München 1995/2001

S **Gott und das Geld**

Werte im Wandel

Alsleben-Baumann, Claudia

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort NM 120

Die Antike nennt uns (einfluss-)reiche Herrscher, die zugleich Priester waren oder gar als göttliche Wesen galten, religiöse Kultstätten, von denen eine lebhaftere Wirtschaftskraft ausging. Die Anbetung des personifizierten, Tod bringenden „Mammons“ entlehnt die Bildende Kunst vielfach unseren Glaubens-

schriften, ja den überlieferten Worten Jesu selbst. Armut scheint im Judentum ernst zu nehmende Prämisse für Gottes Wohlgefallen. Doch wie steht es um ein Vermögen als Gnadengabe (etwa an Isaak, Gen 26,12-14)? Hat der Islam, der seine Gründung dem kaufmännischen Unternehmer Mohammed verdankt, zur Thematik ein spezielles Profil entwickelt? Dieses Seminar betrachtet sozialökonomische Weisheitsschätze von Judentum, Christentum und Islam im Kontext ihrer Historie (inklusive Schuldklaverei, Zinsverbot, Lösegeldmetaphern) und befragt das Ethos der Nächstenliebe, des Gewissens und der Gerechtigkeit für den gegenwärtigen Weltmarkt.

V Die Reformation von 1521–1555

Wriedt, Markus

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort HZ 4

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine Veranstaltung aus dem Fachbereich Evangelische Theologie der Goethe-Universität.

Aus Anlass des Reformationsjubiläums bietet die Vorlesung einen Überblick über die politisch-kirchliche Entwicklung nach der Exkommunikation und Verurteilung Luthers auf dem Wormser Reichstag von 1521. Im Zentrum steht das Zusammenwirken von säkularer Obrigkeit und der sich etablierenden evangelischen Kirchenadministration. Außerdem wird die Entstehung landeskirchlicher Strukturen in den konfessionell identischen Territorien des Reiches, die sog. Konfessionalisierung, betrachtet. Verschiedene historische Rekonstruktionen der Geschehnisse werden im Fokus der theologischen Urteilsbildung kritisch beleuchtet. Die Vorlesung schließt mit den Bestimmungen des Augsburger Religionsfriedens von 1555.

Literatur: Kaufmann, Th.: Die Reformation, Frankfurt/Berlin 2009

ders.: Erlöste und Verdammte. Eine Geschichte der Reformation, München 2016

MacCulloch, D.: Die Reformation 1490 - 1700, München 2008

S Warum moralisch sein? Entwicklungen und Konsequenzen von Altruismus und Egoismus

Werte im Wandel

Nawrot, Monika

Zeit Freitag 14:00 – 16:00

Ort NM 113

Die Begriffe Moral und Religion scheinen fest verbunden zu sein. Altruismus bedeutet Selbstlosigkeit und ist das Gegenteil von Egoismus, also eine nicht auf Eigennutz bedachte Handlungsweise. Religionen wie das Christentum und der Islam betonen die Bedeutung der Nächstenliebe. Welche Erklärungen gibt es dafür, den eigenen Anspruch zurückzustellen und sich stattdessen um seinen Nächsten zu kümmern? Warum können aber auch altruistische Handlungsweisen als „getarnte“ Egoismen angesehen werden, und was kann dazu führen, dass religiös erzogene Kinder weniger großzügig als andere sind? Diese und

weitere Fragen sollen diskutiert und mit ausgewählten Schriften in einen interkulturellen und wissenschaftlichen Kontext gestellt werden.

Literatur: Bots, J./Penning de Vries, P.: Moral und Erfahrung, Kevelaer 2000

Dawkins, R.: Das egoistische Gen, Heidelberg 2. Aufl. 2014

Splett, J.: Konturen der Freiheit. Zum christlichen Sprechen vom Menschen, Frankfurt 1974

Philosophie und Geschichtswissenschaften

Philosophie

S Philosophische Anthropologie

Hammer, Thomas

Zeit Montag 08:30 s.t. – 10:00

Ort H 6

Die philosophische Anthropologie will die vollständige Existenz des Menschen und seine Stellung in der Welt erfassen. Sie geht aus von der Grundfrage „Was ist der Mensch?“ Sie fragt „nach dem ganzen Menschen, nach seinem Wesen, seinem Prinzip, nach der grundlegend unterschiedenen Besonderheit“ (Landmann). Die Antworten auf diese Frage - vom „zweibeinigen Lebewesen“ (Platon) über Rousseaus „entartetes Tier“ bis zum „Triebverdränger“ Freuds und darüber hinaus - geben einen Eindruck davon, was wir Menschen über uns wissen können und wollen. In der Veranstaltung soll ein erster Zugang zur philosophischen Anthropologie eröffnet werden.

Literatur: Hartung, G.: Philosophische Anthropologie, Stuttgart 2008

Landmann, M.: Philosophische Anthropologie, Berlin 1982

S Woher stammt die Moral?

Romanus, Eckard

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort NM 125

Woher stammt die Fähigkeit des Menschen, moralisch zu handeln? Es gibt einen einflussreichen Strang des philosophischen und ökonomischen Denkens, der diese Fähigkeit leugnet und im Menschen einen egoistischen Nutzenmaximierer sieht. Die Verhaltensforschung an Menschenaffen und Kleinkindern legt dagegen den Schluss nahe, dass sich die Moral evolutionär entwickelt haben muss und (neben dem Selbstinteresse) eine natürliche Disposition des Menschen ist. Bereits Menschenaffen sind zu mitfühlendem Verhalten in der Lage. Michael Tomasello zeigt, wie der Mensch im Lauf der Evolution über das Mitgefühl hinaus einen Sinn für Fairness und Verpflichtungen entwickelt hat, ohne die er zu komplexen Kooperationen gar nicht in der Lage wäre. Die Beschäftigung mit einer Naturgeschichte der Moral zeigt uns, dass wir ohne Moral nicht die Art von Lebewesen wären, die wir sind.

Literatur: Tomasello, M.: Eine Naturgeschichte der menschlichen Moral, Berlin 2016

S Einführung in die Philosophie der Werte

Werte im Wandel

Potyka, Klaus

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort H 6

Eine Reihe von Philosophen wie Max Scheler und Nicolai Hartmann haben eine Philosophie der Werte entwickelt. Dabei kommt dem Wertewandel eine besondere philosophische Bedeutung zu, die sich zum Beispiel mit der Frage nach der Relativität der Werte beschäftigt. Aktuell ist in der Philosophie die Frage nach der Objektivität der Werte und die Frage nach ihrer Verankerung im Menschen. Das Seminar ist mit dem Ziel verbunden, die Bedeutung der Werte und ihres Wandels im Rahmen der Ansätze zur Philosophie der Werte einführend aufzuzeigen.

Literatur: Hügli, A. u.a.: Wert. In: Ritter, Joachim (Hg., u. a.): Historisches Wörterbuch der Philosophie. Band 12. Basel 2004; auch: Darmstadt 2004, Spalte 556 – 583 (mit weiterführenden Literaturangaben)

Weitere Literatur wird im Seminar während des Semesters bekannt gegeben.

S Kants „Kritik der reinen Vernunft“ und die Philosophie der Zeit

Potyka, Klaus

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort H 7

Das nicht allein für die Philosophie bahnbrechende Hauptwerk des Philosophen Immanuel Kant ist die „Kritik der reinen Vernunft“; in diesem Hauptwerk geht es vor allem um die Frage, was wir überhaupt wissen können. Grundlegend für unser Wissen ist die Zeit. Was dies vor allem in Kants „Kritik der reinen Vernunft“ bedeutet, soll in diesem Seminar allgemein verständlich gegenwärtig werden.

Literatur: Ludwig, R.: Kant für Anfänger. Die Kritik der reinen Vernunft. Eine Lese-Einführung. München, ab 1995. (Die neueste Ausgabe ist im Buchhandel erhältlich.)

Weitere Literatur wird im Seminar während des Semesters bekannt gegeben.

S Der Meister der Mesotes – Aristoteles' Nikomachische Ethik und ihre Ausstrahlung

Werte im Wandel

Hoefer, Carl-Hellmut

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort H 6

Die Nikomachische (die „große“) Ethik des Aristoteles gehört zu den einflussreichsten Werken in der abendländischen Geschichte der Ethik. Ausgehend von der Frage nach einem Guten, auf das einzig jegliches Streben zulaufen kann, dem menschlichen Glück, relativiert Aristoteles schnell die teleologische Perspektive und tritt ein in das Feld pragmatischer Handlungsfelder, aus denen heraus er seine Theorie der „Mesotes“, der idealen Mitte zwischen möglichen Extremen des Handelns entwickelt. Mit seinen Analysen einzelner zentraler Tugenden wie Gerechtigkeit und Tapferkeit und seiner Analyse des Verhältnisses

zwischen Weisheit und sittlicher Einsicht gibt er den Diskussionen über Werte und Tugenden in der Geschichte des Abendlandes bis heute wichtigste Impulse. Insbesondere Mittelalter und Renaissance haben vielfältig auf das Werk zugegriffen.

Literatur: Aristoteles: Nikomachische Ethik, Stuttgart 1986 (Reclam)

S Erkenntnistheorie: eine Einführung

Trettin, Käthe

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

letzte Sitzung am 12.07.2017

Ort H 7

„Woher weiß ich, dass ich etwas weiß?“ ist eine der Grundfragen nicht nur der Erkenntnistheorie sondern der Philosophie überhaupt. Diese Frage hat seit der Antike eine skeptische Haltung gegenüber Wissensbehauptungen provoziert und zu einer weiteren Grundfrage angeregt: „Was ist Wissen“? Wie unterscheidet es sich von Meinungen, Überzeugungen, Glauben? Mit Rekurs auf Platons Dialog „Theaitetos“, die Pyrrhonische Skepsis und Descartes' „Meditationen“ werden wir im Seminar systematisch nach einer Definition des Wissens suchen und Möglichkeiten diskutieren, einen schädlichen Skeptizismus zurückzuweisen. Letztlich gilt es, den Wert des Wissens zu bestimmen.

Literatur: Ernst, G.: Einführung in die Erkenntnistheorie, Darmstadt 2011

Brendel, E.: Wissen, Berlin/ Boston 2013

Detel, W.: Grundkurs Philosophie, Band 4 (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie), Stuttgart 2007

S Von Pflicht und Empathie – Kants „Grundlegung z. Methapsik d. Sitten“ und Schillers „Kallias-Briefe“

Werte im Wandel

Hoefer, Carl-Hellmut

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H 6

Zu den Meilensteinen der Geschichte der Ethik in der Neuzeit gehört die Grundlegung der Kantischen Ethik in ihrem strengen Rigorismus einerseits, ihre Überformung durch Schiller andererseits, der die Sittlichkeit in den Kontext menschlicher Empathie und der Reziprozität der Findung des Menschlichen im Alter Ego verankert. Zwangsläufig fällt in diesem Ansatz die Grenze zwischen Ethik und Ästhetik, während Kant in seinem kategorischen Imperativ Maßstäbe für die Absicherung unhintergebar fundamentale der Menschenrechte und des menschlichen Zusammenlebens legt. Das Seminar möchte in der Konfrontation beider Texte den Höhepunkt der ethischen Diskussion in der deutschen Klassik vorstellen und diskutieren.

Literatur: Kant, I.: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, Stuttgart 1986 (Reclam)

Schiller, F.: Kallias-Briefe, Stuttgart 1986 (Reclam)

S Revolutionen im Reich der Werte

Werte im Wandel

Zimbrich, Fritz

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort H 7

Die Wertphilosophie des späten 19. und des frühen 20. Jahrhunderts kann als eine Reaktion auf Nietzsches angedrohte „Umwertung aller Werte“ gelesen werden. Max Schelers „Reich der Werte“ sollte die tradierten Bestände ohne Bezug zur „Sklavemoral“ des Christentums als unwandelbare Gegebenheiten bewahren. Dazu war nicht nur die Überwindung des ethischen Formalismus Kants, sondern auch die Zurückweisung des Wertrelativismus Hobbess erforderlich. Der Rekonstruktion dieser Auseinandersetzungen und der Präsentation der gegenwärtigen Verfassung dieses „Reichs der Werte“ wie auch dem „Sosein der Person“, das Scheler den Bürgern dieses Reiches zuschrieb, gilt das Erkenntnisinteresse des Seminars.

Literatur: Schmitt, C.: Die Tyrannei der Werte, 3. Auflage, Berlin 2011, darin auch: Schönberger, Ch.: Werte als Gefahr für das Recht? - Carl Schmitt und die Karlsruher Republik

S Kant, Metaphysik der Sitten

Wiggershaus, Rolf

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort NM 123

Jeder kennt in der einen oder anderen Variante den kategorischen Imperativ. Kant arbeitete auch gelegentlich mit Beispielen, um die Eignung des formal gehaltenen kategorischen Imperativs als Prüfverfahren und Unterscheidungskriterium zu demonstrieren. Doch es fehlte eine Abrundung seiner Moraltheorie durch eine anschauliche Darlegung und Erörterung dessen, was Ethik inhaltlich ausmacht. Eben darum geht es im zweiten Teil von Kants 1797 erschienener „Metaphysik der Sitten“. Von der Formel „Eigene Vollkommenheit - fremde Glückseligkeit“ ausgehend behandelt er Themen wie Liebe und Freundschaft, Achtung und Verhöhnung, Lüge und Kriecherei. Wie weit ist Kant die Abrundung seiner Moraltheorie gelungen, und wie verhält sie sich zur Rechtslehre im Ersten Teil der „Metaphysik der Sitten“?

Literatur: Kant, I.: Die Metaphysik der Sitten, Stuttgart 1990 (Reclam)

Geschichtswissenschaften

V 100 Fundstücke und ihr wissenschaftlicher Hintergrund

Becker, Mario

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort H V

Oft faszinieren uns Exponate in archäologischen Museen, und die Frage nach mehr Information kann durch einen knappen Erläuterungstext an einer Vitrine kaum beantwortet werden. Die Vorlesung stellt eine Auswahl von 100 Expo-

naten griechischer, thrakischer, skythischer, etruskischer, keltischer und römischer Funde zusammen und beleuchtet deren Hintergrund. Wie waren die Fundumstände, und wie geriet ein späteres Fundstück in den Boden? Welche Aussagen lassen sich bei der Auswertung eines griechischen Gefäßes, einer keltischen Fibel oder einer römischen Münze treffen? Die Vorlesung eignet sich gut als Einführungsveranstaltung für Erstsemester.

Literatur wird während des Semesters bekannt gegeben.

**S Zwischen Bewunderung und Feindschaft:
Der europäische Blick auf die USA**

Roth, Ralf

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort NM 120

Der Aufstieg der USA von einer abhängigen europäischen Kolonie auf dem nord-amerikanischen Kontinent zur erst industriell führenden Nation und dann zur weltumgreifenden politischen wie militärischen Supermacht im 20. Jahrhundert gehört zu den bemerkenswertesten Kapiteln der neuzeitlichen Geschichte. Diese Geschichte ist an vielen Punkten eng verbunden mit der Europas. Trotz dieser besonderen Beziehung gibt es jedoch in vielen europäischen Staaten eine seit langem bestehende ausgeprägte Amerikafeindschaft. Das Seminar setzt sich deshalb einerseits mit der historischen Entwicklung der USA auseinander und thematisiert andererseits verschiedene Formen der Kritik an beziehungsweise der Vorurteile gegenüber der westlichen Führungsmacht.

Literatur: Berg, M.: Geschichte der USA (Oldenbourg Grundriss der Geschichte. Bd. 42), München 2013

Diner, D.: Feindbild Amerika. Über die Beständigkeit eines Ressentiments, München 2002

V Die Kelten – Geschichte und Archäologie

Becker, Mario

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort H V

Sie waren Händler, Handwerker und gefürchtete Krieger - die Kelten. Die Vorlesung stellt ihre Geschichte anhand archäologischer und schriftlicher Quellen vor. Der chronologische Rahmen erstreckt sich zwischen der Hallstattzeit (um 800 v.Chr.) bis zur Eroberung Galliens durch Gaius Julius Caesar und der späteren Einrichtung römischer Provinzen zwischen Rhein und Atlantikküste um Christi Geburt. Vorgestellt werden ihre Siedlungen, Heiligtümer und Nekropolen – neue archäologische Funde, Fundstätten und Forschungsansätze.

Literatur: Ade, D. und Wilmy, A.: Die Kelten, Stuttgart 2007

S Auch meine Geschichte ist wichtig

Roth, Ralf

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort NM 120

Geschichte meint in erster Linie die großen Haupt- und Staatsaktionen, das Wirken der Parteien und Verbände oder den Einfluss großer Unternehmen, soziale und kulturelle Beziehungen sowie die großen öffentlichen Auseinandersetzungen auf allen diesen Feldern. Wirkungsmacht wird in diesen Relationen entweder den großen Persönlichkeiten oder der anonymen Masse zugesprochen. Aber jeder erlebt Geschichte auf seine Art und Weise und gestaltet sie auch mit. Insofern ist die eigene Geschichte mit der allgemeinen vielfach verknüpft. Das Seminar beschäftigt sich zum einen mit Ansätzen der Geschichtswissenschaft, die dieser Sicht entgegenkommen wie Mikro- und Alltagsgeschichte oder Oral History. Zum anderen wird der Umgang mit Quellen wie Brief, Tagebuch, Bilder und sonstige Zeugnisse aus den persönlichen Sammlungen oder „Familienarchiven“ thematisiert, in denen sich der eigene Werdegang spiegelt und rekonstruieren lässt.

S Geschichte des Finanzplatzes Frankfurt

Brandt, Robert

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort NM 120

Die wichtigsten Etappen der Geschichte des Finanzplatzes Frankfurt zwischen Mittelalter und 21. Jahrhundert sollen näher betrachtet werden; Themen werden sein: Anfänge auf den mittelalterlichen Messen; Einrichtung der Börse 1585; Aufbau des Geschäftes mit Staatsanleihen seit dem 18./19. Jh. (Bethmann, Rothschild etc.); Verlust der führenden Position in Deutschland 1870/71; die Zäsur 1933-45; Frankfurt redivivus - Neuaufbau des Finanzplatzes nach 1945; grundlegende Veränderungen seit den 1980ern (Computerisierung, Investmentbanking etc.); Fusionen im 21. Jahrhundert.

Literatur: Dietz, A.: Frankfurter Handelsgeschichte. 5 Bde., Frankfurt 1910-25

Grote, M. H.: Die Entwicklung des Finanzplatzes Frankfurt. Eine evolutionsökonomische Untersuchung, Berlin 2004

Rothmann, M.: Die Frankfurter Messen im Mittelalter, Stuttgart 1998

S Ausgewählte Quellen zur Geschichte des Achaimenidenreichs

Mosig-Walburg, Karin

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort NM 114

Auf der Basis eines reichen Quellenmaterials (Inschriften, Münzen, bildliche Zeugnisse, Historiographie) werden wir verschiedenen Aspekten der Geschichte und Kultur des Achaimenidenreiches (Königtum, Religion, Verwaltung, Innenpolitik, Außenpolitik, insbesondere politische Beziehungen zur griechischen Welt) nachgehen. Die Schriftquellen werden in deutscher Übersetzung vorgelegt. Den Teilnehmern werden Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt.

Literatur: Wiesehöfer, J.: Das antike Persien, Düsseldorf 1998

S **„Zeitgeist“ als „Wertewandel“? Veränderungen mentaler wie gesellschaftlicher Form seit Ende des 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts**

Werte im Wandel

Füllgrabe, Jörg

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort NM 103

Fragen der Wertevorstellungen sind durchaus auch mit dem Phänomen der ‚Normbiographie‘ verbunden, die es in vollgültigem Sinne aber gar nicht mehr zu geben scheint. Umbrüche in der Nachkriegszeit, aber auch - und vielleicht mehr noch - Phänomene der ‚Globalisierung‘ haben Wertesetzungen verschoben oder gar aufgehoben. Vor nicht allzu langer Zeit noch fundamentale Einheiten wie ‚Familie‘, ‚Bildung‘, ‚Arbeit‘ und ‚Freizeit‘ sind längst nicht mehr so strikt voneinander zu trennen - und damit fundamental, wie es gewohnt war. Diese Veränderungen in Gesellschaft, aber explizit auch in politischer Wahrnehmung und Literatur sollen diskutiert werden.

*Literatur: Kemper, P./Sonnenschein, U. (Hg.): Globalisierung im Alltag, Frankfurt 2002
Hofmeister, K./Bauerochse, L. (Hg.): Machtworte des Zeitgeistes, Würzburg 2001*

S **Nationalismus in der deutschen Geschichte und Nationalbewusstsein heute**

Werte im Wandel

Gürtler, Christian

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort H 7

Die Herausforderungen der Gegenwart (EU, Globalisierung, Vergangenheitsbewältigung) lassen in Deutschland die Frage nach einer speziellen Problematik des deutschen Nationalbewusstseins aufkommen. Gibt es eine „deutsche Identität“? Im Mittelpunkt des Seminars steht die Untersuchung bekannter Nationaldenkmäler (z.B. Niederwald- und Kyffhäuserdenkmal) sowie nationaler Symbole aus der Geschichte (Germania, Nationalhymne, deutscher Wald) mit ihrer Wirkung auf das kollektive Gedächtnis bzw. auf das nationale Selbstverständnis. Ein weiteres Thema bildet eine Reihe bekannter Orte deutscher Geschichte (wie die Frankfurter Paulskirche und das Berliner Schloss), welche den besonderen Weg Deutschlands in die Moderne mit ihren Brüchen und Verwerfungen aufzeigen. Die Frage, ob Nationalbewusstsein heute noch angemessen ist, bildet den Schlussteil.

Literatur: Francois, E./Schulze, H. : Deutsche Erinnerungsorte, München 2005

S **Der Ost-West-Konflikt 559–479 v. Chr.**

Toalster, David

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort H 7

Der Ost-West-Konflikt ist kein modernes Phänomen. Schon mehrfach standen sich die Kulturen Europas und Asiens, also des „Ostens“ und „Westens“ der Welt, gegenüber: Vom 11. September und dem Kampf gegen den Terror, den Auseinandersetzungen mit dem Osmanischen Reich im 19. Jahrhundert, über

das Ende der Reconquista 1492, die Kreuzzüge, die Schlacht bei Tours und Poitiers, bis noch weiter in die Vergangenheit. Einer der ersten Konflikte dieser Art – die Perserkriege zwischen Griechenland und dem Reich der Achaimeniden – ist Gegenstand dieses Seminars.

Literatur: Holland, T.: Persisches Feuer: Ein vergessenes Weltreich und der Kampf um Europa, Reinbek 2011
Wiesehöfer, J.: Das frühe Persien: Geschichte eines antiken Weltreichs, München 2015
Will, W.: Die Perserkriege, München 2010

S Große Gestalten der römischen Geschichte

Toalster, David

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort H 7

Im Laufe der römischen Geschichte wurden die Geschehnisse ihres Staatswesens durch eine ganze Reihe von Individuen geprägt. Von Romulus bis Caesar, Augustus und Marc Aurel haben viele „große Männer“ Rom beeinflusst. Glorreiche Sieger, erfolgreiche Staatenlenker und große Visionäre wie die oben genannten prägen unsere Vorstellungen von dem, was die Historiker „Romidee“ nennen. Aber es gab auch andere: König Servius Tullius, der eine Mauer um die Stadt bauen ließ, Sulla, der ungeliebte aber effiziente Diktator, Diokletian, der erfolglose und gleichzeitig erfolgreiche Reformator oder Kaiser Julian Apostata, der Heide in Zeiten des Christentums. Von diesen großen, aber häufig übersehenen Römern handelt diese Veranstaltung.

Literatur: Bringmann, K.: Römische Geschichte, München 2016
Clauss, M. (Hg.): Die Römischen Kaiser, München 2011
Hölkeskamp, K.-J., Stein-Hölkeskamp, E. (Hg.): Von Romulus zu Augustus: Große Gestalten der römischen Republik, München 2010

S Geschichte der Stadt Frankfurt 1800–2017

Brandt, Robert

Zeit Freitag 10:00 – 12:00

Ort SH 1.106

Das Seminar führt in die politische, sozialökonomische und kulturelle Entwicklung der Stadt Frankfurt seit 1800 ein. Die alte Bürgerstadt bis 1866, die rasante Urbanisierung seit dem späten 19. Jahrhundert, das Neue Frankfurt der Weimarer Jahre, der Nationalsozialismus, der Finanzplatz nach 1945, die Global City zwischen Weltmarkt und ohnmächtiger Stadtpolitik - dies werden einige Themen der Veranstaltung sein.

Literatur: Heuberger, R./Krohn, H. (Hg.): Hinaus aus dem Ghetto. Juden in Frankfurt am Main 1800-1950, Frankfurt 1988
Frankfurter Historische Kommission (Hg.): Frankfurt am Main. Die Geschichte der Stadt in neun Beiträgen, Sigmaringen 1991
Rodenstein, M. (Hg.): Hochhäuser in Deutschland. Zukunft oder Ruin der Städte, Stuttgart 2000

S Die Völkerwanderung und ihre geistig-kulturellen Folgen für Europa

Gürtler, Christian

Zeit Freitag 10:00 – 12:00

Ort H 6

Die Epoche der Völkerwanderung am Übergang von der Spätantike zum Frühmittelalter hat die Länder Europas nachhaltig geprägt. Die neuen Siedlungsgebiete der Angelsachsen, Franken, Langobarden und Slawen bildeten die Grundlage für neue Staaten, und sie haben auch die Sprachgebiete Europas in großen Teilen bis heute geprägt. Diese Epoche wird aber auch als Zeit des Untergangs der antiken Kultur bzw. als Beginn des „finsternen Mittelalters“ gesehen. Tatsache ist aber, dass trotz der Zerstörungen durch Kriege wichtige Werke der griechisch-römischen Literatur und Philosophie durch Gelehrte für die Nachwelt gerettet wurden. Diese Thematiken bilden die Schwerpunkte des Seminars. An herausragenden Gestalten sind hierzu neben Boethius und Cassiodor auch Beda Venerabilis, Dionysius Exiguus und Sidonius Apollinaris zu nennen.

Literatur: Martin, J.: Spätantike und Völkerwanderung, München 1990

S Literaturstadt Frankfurt am Main

Meyer, Petra

Zeit Freitag 14:00 – 16:00

Ort NM 125

Das Zusammentreffen der Drucker, Verleger und Künstler während der Frankfurter Buchmessen seit der frühen Neuzeit führte zu einer umfangreichen Produktion literarischer Werke. Frankfurt selbst ist zudem Handlungsort zahlreicher Bücher geworden, gerade in den letzten Jahren. Im Seminar soll an Beispielen die historische Bedeutung und die Beziehung zwischen der Stadt und „ihrer“ Literatur dargestellt werden.

Literatur: Benzing, J.: Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet, Wiesbaden 1963

Tennenbaum, S.: Straßen von gestern, Hamburg 1983

Sprach- und Kulturwissenschaften

Kunstgeschichte

S Tizian und die Freiheiten künstlerischen Schaffens in seinem Spätwerk

Auch Strukturierter Studiengang

Schmied-Hartmann, Petra

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort H 10

Der kreative Erfindungsreichtum des betagten Hochrenaissancemalers Tizian Vecellio und sein Wandel zu barocker Formsprache ist besonders in seinen Porträts von den Regenten und Kirchenfürsten der Zeit, noch mehr aber in seinen späten Selbstporträts zu verfolgen. Schon seit 1533 Hofmaler für Kaiser Karl V. und im lebhaften Austausch mit befreundeten Literaten und Künstlern

hatte er es vermocht, zum führenden venezianischen Maler aufzusteigen. In der späten Serie, von ihm selbst „Poesie“, Gedichte, genannt, malt er in ungewöhnlicher Komposition die „Götterliebschaften“ nach den „Metamorphosen“ des Ovid für den spanischen König. Dieser Erfindungsreichtum wird in der zeitgenössischen Literatur reflektiert. Das Seminar behandelt die entsprechende Rezeption.

Literatur: Nichols, T.: Titian and the end of the Venetian Renaissance, London 2013

S Architektur und Stadtentwicklung in Frankfurt nach den beiden Weltkriegen

Schmied-Hartmann, Petra

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort H 7

Die Umwälzungen nach den beiden verlorenen Weltkriegen hatten prägenden Einfluss auf Architektur und Stadtentwicklung in Frankfurt. In diesem Seminar werden an prägnanten Beispielen die Entwürfe und ausgeführten Bauten dieser Zeiten vorgestellt. Für die zwanziger Jahre wird die Entwicklung im Siedlungsbau mit Ernst May einerseits und die Begeisterung für „Turmhäuser“ andererseits aufgezeigt. Nach dem Untergang des NS-Staates und auf dessen Ruinen steht man in den späten vierziger und fünfziger Jahren wiederum und umso mehr vor der Herausforderung, Siedlungsgebiete und Verwaltungszentren zu organisieren. Dies war noch besonders angetrieben durch die Bewerbung Frankfurts als Bundeshauptstadt, die dann jedoch zugunsten von Bonn entschieden wurde. Zu welchen Bauwerken es kommt, wird in den zeitgenössischen Vorschlägen aufgezeigt.

Literatur: Barr, H./May, U.: Das Neue Frankfurt, Frankfurt 2007

Bartetzko, D. (Hg.): Sprung in die Moderne, Frankfurt 1994

S „Die Blüte des Alters aber ist die Weisheit“ – Altersdarstellungen in der bildenden Kunst und im Film, Teil 2

Auch Strukturierter Studiengang

Bußmann, Kerstin

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort NM 111

Die psychische wie auch physische Wandlung des Menschen im Laufe seines Lebens regte Künstler in allen Zeitepochen an, sich mit dessen Alterungsprozess auseinanderzusetzen. Vor allem seit der Industrialisierung setzte eine rasante Veränderung und Differenzierung in der Wahrnehmung von Alter und Jugend ein, deren Einflussnahme bis heute spürbar ist. Anknüpfend an den ersten Teil des Seminars wird die Analyse von Gemälden und Skulpturen seit dem späten 19. Jahrhundert ebenso wie die von Fotografien und Filmen der Moderne zum Inhalt des Seminars. Sie ergänzen die Altersdarstellungen der vorherigen Jahrhunderte und ihre Auffassungen vom ‚alten Menschen‘, die anhand von ausgewählten Bildbeispielen durch Diskussionen und Referate erarbeitet werden. Die Teilnahme am vorhergehenden Seminar ist keine Voraussetzung.

Literatur: Thane, P.: Das Alter. Eine Kulturgeschichte, Darmstadt 2005

S Von Idyllen und Dystopien: Architekturdarstellungen als Bedeutungsträger

Bußmann, Kerstin

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort NM 111

Als Fantasie eines Ideals, Symbol für Vergänglichkeit oder als Synonym der Moderne: in der bildnerischen Darstellung eines Gemäldes ebenso wie als Filmset kann Architektur zu einem wesentlichen Bedeutungsträger werden. Grundlage für die Analyse von ausgewählten Kunstwerken wird die epochale Einordnung, die genaue Betrachtung und die Einbettung in das Zeitgeschehen sein.

Literatur: Koch, W.: Baustilkunde, München 2014

Freigang, Ch.: Wörterbuch der Architektur, Berlin 2010

S Skandinavische MalerInnen und Bildhauer

Wehner, Dieter Tino

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H 12

In diesem Seminar werden skandinavische Bildhauer und MalerInnen des 19. und 20. Jahrhunderts vorgestellt. Es soll unter anderem den Fragen nachgegangen werden: Malen skandinavische MalerInnen anders als KünstlerInnen im südlicheren Europa? Bearbeiten skandinavische Bildhauer ihre Plastiken und Skulpturen auf andere Art und Weise als ihre KollegInnen im restlichen Europa? Welchen Einfluss hat das Licht? Welche Einflüsse haben französische, italienische und deutsche KünstlerInnen auf ihre skandinavischen KollegInnen? In PowerPoint-Präsentationen wird auch diesen Fragen nachgegangen. Es werden Referate über einzelne Malerinnen, Maler und Bildhauer vergeben, z.B. Bertel Thorwaldsen, Michael Ancher, Anna Ancher, Anders Zorn, Carl Larsson, Knut Ekvall, Oda Krogh, Gustav Vigeland, Edvard Munch, August Strindberg.

Literatur: Zeitler, R.: Skandinavische Kunst, Leipzig 1990

V/S David Hockney „Back to the Roots“, Landschaft total

Auch Strukturierter Studiengang

Fröhlich, Edeltraut

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort H II

Der englische Künstler David Hockney, 1937 in Bradford geboren und in den 1960er Jahren durch seine kalifornischen Swimmingpool-Paintings bekannt geworden, erfindet sich und seine Kunst immer wieder neu. Mit seinen eigenwilligen Porträts, Stilleben, Landschaftsgemälden, Fotocollagen und Bühnenbildern zählt er seit Jahrzehnten zu den bedeutendsten Künstlern der Gegenwart. Seit seiner Rückkehr nach England 1999 ist die Landschaftsmalerei ins Zentrum seines Schaffens gerückt. In seinem Alterswerk zeigt er eine überwältigende Vielfalt von Landschaftsbildern, oft in monumentalen Formaten und in unterschiedlichsten Techniken. Hockney gibt dem klassischen Thema Landschaft

neue Impulse, die von märchenhaft-stilisierten Landschaften über farbenprächtige Traumwelten hin zu suggestiven Waldbildern von überwältigender Größe führen.

Literatur: Ausstellungskatalog: David Hockney. A Bigger Picture. Museum Ludwig, Köln 2012

S Mythologie der Griechen und Römer

Werte im Wandel

Hodske, Jürgen

Zeit Freitag 10:00 – 12:00

Ort NM 120

Die Mythen der klassischen Antike sind zeitlos in ihrer Aussagekraft und gehören zum unverlierbaren Bestandteil unseres kulturellen Erbes. Das Seminar bietet die Gelegenheit, die Götter- und Heldensagen der Griechen und Römer anhand der erhaltenen archäologischen Denkmäler kennenzulernen. Neben schriftlichen Quellen geben vor allem bildliche Darstellungen Auskunft über antike Mythen. Ab der geometrischen Epoche kennen wir mythische Szenen auf Vasenbildern, außerdem geben die römischen Wandmalereien und andere Denkmäler einen reichen Überblick über diese Erzählungen. Sie zeichnen ein faszinierendes Bild der frühen europäischen Kultur. Die zeitlosen Mythen werden vor ihrem historischen Hintergrund erläutert. Aber auch ihre Adaption in der Kunstgeschichte der Neuzeit soll im Seminar berücksichtigt werden.

Literatur: Grant, M. und Hazel, J.: Lexikon der antiken Mythen und Gestalten, München 1989

Musikwissenschaft

V Böhmen liegt am Meer ... Das tschechische Musiktheater

Abels, Norbert

Zeit Dienstag 08:30 s.t. – 10:00

Ort H II

Das Leben der Tschechen liege in der Musik, sagte Bedřich Smetana einmal. Seit dem ersten Viertel des 19. Jhs. erlebten Böhmen und Mähren eine Zeit der nationalen Renaissance, eine Zeit der Neubesinnung nach den vergangenen Epochen, die - nicht zuletzt geprägt durch Stadien schlimmster Unterdrückung - tiefe Wunden hinterlassen hatten. Diese Zeit war aber auch geprägt durch das Festhalten an einem ursprünglichen Volkston sowie durch eine lange Praxis des Musizierens und der Weiterentwicklung der Tradition. Mit dem literarischen Prag mit Kafka, Rilke, Jaroslav Hašek oder Karel Čapek korrelierte das musikalische Prag mit Bedřich Smetana, Antonín Dvořák, Zdeněk Fibich, Gustav Mahler, Leoš Janáček, Bohuslav Martinů oder Josef Suk.

Literatur: Jungheinrich, H.- K.: „Hudba“ Annäherungen an die tschechische Musik, Kassel 2007

V Einführung in die Musik des 20. Jahrhunderts

Bartel, Helmut

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort H 16

Schon in der Mitte des 19. Jahrhunderts zeigen sich die ersten Anzeichen eines Bruchs mit der Tradition (Wagner), und spätestens im Impressionismus sind entscheidende Weichen gelegt, die Wege zur Musik des 20. Jahrhunderts darzustellen. So versucht die Vorlesung auf der Spätromantik aufbauend, Strukturen der so genannten „Neuen Musik“ aufzuzeigen und darüber hinaus Schlüsselwerke des 20. Jahrhunderts vorzustellen. Der Stilpluralismus dieser Musikepoche wird sich auch in der Auswahl der vorgestellten Werke abzeichnen.

Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Kulturanthropologie

S Die europäische Eroberung des amerikanischen Doppelkontinents und ihre Folgen

Meyers, Albert

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort NM 111

Die Veranstaltung konzentriert sich auf Fragen des Wann, Wieso und Wie des Zusammenstoßes vor allem zwischen den Spaniern und den großen Reichen der Azteken und Inka, den physischen und kulturellen Auswirkungen sowie der Herausbildung einer neuen indianischen Gesellschaft als Grundlage für die meisten heutigen lateinamerikanischen Staaten. Als Kontrast hierzu wird am Rande auf die Entwicklung auf dem nordamerikanischen Kontinent eingegangen, die in verschiedener Hinsicht sehr viel anders verlief.

Literatur: Zeuske, M.: Die Conquista, Leipzig 1992

Rinke, S.: Geschichte Lateinamerikas: Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2014

S Kulturwissenschaft im Wandel: Vom Positivismus zur postmodernen Unübersichtlichkeit

Werte im Wandel

Krasberg, Ulrike

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort NM 120

Mit dem Beginn der Moderne entwickelte sich eine wissenschaftliche Perspektive weg vom religiösen Weltbild des Mittelalters zur „objektiven“ Erforschung der Welt. Das naturwissenschaftliche Paradigma „Die Welt ist wie sie ist, wir müssen sie gründlich erforschen“ brachte den Positivismus hervor. Dagegen basiert das heutige postmoderne Weltbild, vor allem ausgehend von den Kulturwissenschaften, auf einer Forschung, der das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft zugrunde liegt (dem Konstruktivismus). Damit wird die gesellschaftliche Übereinkunft über einst „objektive Wahrheiten“ infrage gestellt. Die

postmoderne Lebenswelt wird charakterisiert durch Unübersichtlichkeit und rasant sich entwickelnde Technologien. Der damit verbundene Wertewandel soll anhand ausgesuchter Texte zum Paradigmenwechsel, zum Konstruktivismus und zu „Cultural Turns“ diskutiert werden.

Literatur: Bachmann-Medick, D.: Cultural Turns, Reinbek 2006

S „Alterskultur“ in der heutigen Gesellschaft

Auch Strukturierter Studiengang

Krasberg, Ulrike

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort NM 120

Die Erwerbstätigkeit endet heute mit Mitte 60, und Lebenserwartung und Zahl der „fitten“ Alten steigen. Die heutige Gesellschaft zeichnet sich u. a. durch Erwerbstätigkeit (und damit Teilhabe am öffentlichen Leben) und Konsum (Reisen, Freizeit) aus. Ist das erste nicht mehr gegeben, z. B. durch Verrentung, und das zweite auf Dauer nicht lebensfüllend, was kann dann den Lebensinhalt im Alter ausmachen? Ehrenamt, Familienarbeit, Bildung als Hobby? Welchen Einfluss hat diese Bevölkerungsgruppe auf die gesellschaftlichen Strukturen? Individuell lässt sich zwar „Beschäftigung“ finden. Aber sollte das Potential der vielen erfahrenen und „fitten“ Alten nicht viel stärker in die Gesellschaft eingebunden und der individuelle Lebenslauf mit den sozialen und kulturellen Strukturen der Gesellschaft verbunden werden? Wie eine solche Gesellschaft aussehen könnte, soll an ausgesuchten Texten diskutiert werden.

Literatur: van Dyk, S.: Soziologie des Alters, Bielefeld 2015

S Frankfurt neu entdecken – ethnologische Spurensuche in einer sich wandelnden Stadt

Auch Strukturierter Studiengang

Schleifenbaum, Daniela; Wehrs, Elke

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort H 7

Flanieren ist die gemächliche Fortbewegung in der Stadt, wobei man beobachtet, beobachtet wird, sich dessen bewusst ist und sich demnach in Szene setzt. Flanieren ist eine Art Lektüre der Straße, in denen alle Eindrücke von Straßencafés bis zu Personen, die einem mit der vorbeilaufenden Bewegung auffallen, sich wie in einem Heimkino im Kopf zusammensetzen. 1998 zeigten Ethnologen in einem kulturalanthropologischen Stadtführer, dass der „Flaneur“ (Walter Benjamin) mehr sein kann als ein absichtsloser Spaziergänger. Sie entdeckten die Stadt als Forschungsfeld und präsentierten ein anderes Frankfurt, eine Stadt jenseits der Hochglanz-Guides. Im Seminar lesen wir ausgewählte Texte zu dieser Stadtforschung, wecken Erinnerungen und erkunden gemeinsam eine Stadt im Wandel.

Literatur: Greverus, I.-M. u.a. (Hg.): Frankfurt am Main Ein kulturalanthropologischer Stadtführer (Kulturalanthropologie-Notizen; Bd. 62), Frankfurt am Main 1998

V/S Die Bilderfabrik: Kunst für Millionen

Schilling, Heinz

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort H 6

1973 wurde Frankfurts neues Historisches Museum mit der spektakulären Ausstellung „Die Bilderfabrik“ eröffnet. 20.000 Besucher sahen Röhrende Hirsche, Schutzengel, Hochzeitsträume, Schlafzimmer- und Sofabilder der Massenproduktion. Die Ausstellung, Ergebnis kulturwissenschaftlicher Forschung an der Goethe-Universität, diente nicht der Denunziation sog. Kitschkonsumenten, sondern der Dokumentation eines Genres der populären Alltagskultur. Das Besondere: Alle Exponate stammten aus der Bilderfabrik, die Eduard Gustav May 1845 in Frankfurt gegründet und zum Weltmarktführer industriell gefertigter religiöser wie profaner Sujets ausgebaut hatte. Kunst für Millionen am Beispiel dieser Ausstellung sowie anhand eigener Forschungen ist Gegenstand der Veranstaltung mit Bildbeispielen.

Literatur: Schilling, H.: Wandschmuck unterer Sozialschichten, Frankfurt 1971

Brückner, W.: Die Bilderfabrik. Dokumentation zur Kunst- und Sozialgeschichte, Frankfurt 1973

Neuere Philologien

S Thomas Bernhards Theaterstücke

Amos, Thomas

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort NM 125

Die insgesamt 18 Theaterstücke, der Kern von Thomas Bernhards Gesamtwerk, haben bis heute nichts von ihrer Aktualität (und Strahlkraft!) verloren. An der Grenze zwischen Tragödie und Komödie verbindet sich hier die Verspottung österreichischer Zustände mit höchster sprachlicher Virtuosität zu einem überaus Bühnenwirksamen Ganzen. Bernhard führt damit in der (Post-)Moderne die Tradition der großen europäischen Komödienautoren auf eigene Art fort, wozu auch ein erzieherischer Anspruch gehört. Beginnend mit „Der Theatermacher“ (1984) analysieren wir eine Auswahl der Stücke, um Prinzipien und Charakteristika des berühmten Bernhardschen Stils herauszuarbeiten. Im Vordergrund stehen dabei die unnachahmliche Komik, die oft musikalischen Strukturen verpflichtete sprachliche Gestaltung sowie die massive Zeit- und Gesellschaftskritik.

Literatur: Schütte, U.: Thomas Bernhard, Köln 2010

S Die Kunst des Ehebruchs

**Gustave Flaubert „Madame Bovary“, Leo N. Tolstoi „Anna Karenina“,
Theodor Fontane „Effi Briest“**

Fink, Adolf

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort H 12

Die drei berühmtesten Romane des 19. Jahrhunderts sind im Abstand von fast genau zwanzig Jahren erschienen: „Madame Bovary“ 1857, „Anna Karenina“ 1876–1878, „Effi Briest“ 1894-1895. Obwohl zu drei unterschiedlich entwickelten Nationalliteraturen gehörend: der französischen, der russischen, der deutschen, gleichen sie einander darin, dass die männlichen Autoren einen weiblichen Namen als Titel wählen. Diese drei Frauen und ihr Ehebruch stehen im Mittelpunkt einer Handlung, die die Beweggründe der Personen wie ein gesellschaftliches Wertesystem zutage fördert.

Literatur: Alle drei Romane als Taschenbuch erhältlich. – Vgl. auch Matz, W.: Die Kunst des Ehebruchs: Emma, Anna, Effi und ihre Männer, Göttingen 2014

S Wolfgang Borchert: Leben, Werk, Wirkung

Fink, Adolf

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort H 7

Stauenenswert, was dem Autor Wolfgang Borchert – trotz Krieg und Krankheit, trotz kurzer Lebenszeit (1921–1947) – alles gelang: Gedichte und Geschichten, Manifeste und ein Theaterstück, dessen Titel „Draußen vor der Tür“ Schullektüre und sprichwörtlich geworden ist. Wie kam es dazu? Was hält das alles zusammen? Die Wirkungsgeschichte von Wolfgang Borchert reicht von der „Trümmerliteratur“ der Nachkriegsjahre über die Friedensbewegung („Dann gibt es nur eins!“) bis zu dem Film „Das Leben der Anderen“ (2006) und dürfte noch immer weitergehen.

Literatur: Das Gesamtwerk erschien in verschiedenen Zusammensetzungen zu verschiedenen Zeiten im Hamburger Rowohlt Verlag – Vgl. auch Rühmkorf, P.: Wolfgang Borchert, Rowohlts Monographien, Reinbek (erstmal) 1961

V Demokratie und Ordnung, 1880–1920

Hansen, Olaf

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort H 6

Mark Twain prägte das Wort „The Gilded Age“. Er verwies auf eine Gesellschaft, die von Materialismus und Idealismus geprägt war. In diesem Zeitraum sollten zentrifugale und integrative Kräfte in der amerikanischen Kultur eine prekäre Balance halten: Die Zeit sah nicht nur Spekulanten, Korruption, einen enthemmten Kapitalismus, sondern auch Kritik an der Maschine, der Stadt und der Gesellschaft. Die Moderne wurde gefeiert und verdammt: aber sie kam. Dem politischen Populismus (peoples party) stand die Philosophie des Pragmatismus entgegen, „Tammany Hall“, Inbegriff des politischen Apparats, wurde bekämpft.

Sozialtechnologie sollte die Folgen gesellschaftlicher Fehlentwicklungen korrigieren, die Utopie wurde zum Gegenbild der Realität. Scheinbare Gesetzmäßigkeiten (A. Brooks, *The Law of Civilization and Decay*, 1895) ersetzen ein als unberechenbar geltendes Verhältnis von Individuum und Gesellschaft.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

V La Picaresca: Ein spanisches Literaturgenre?

Werte im Wandel

Garcia Simon, Diana

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort H 10

Die Picaresca, zu Deutsch Schelmenroman, entstand in Spanien in der Übergangszeit von der Renaissance zum Barock (Siglo de Oro). Sie bezieht eine kritische Position zu den Texten, die den Untergang der moralischen und politischen Werte idealisierten, und stellt den „Gegenroman“ zu den Ritterromanen dar. Die Helden sind die Verlierer der neuen Ordnung: der verarmte Adel, korrupte Geistliche, untreue Frauen und verkappte Juden. Manche Kritiker resümieren diese Themen auch als „Das Epos des Hungers“, das in einer fiktiven autobiografischen Form erzählt wird. Das spanische Genre wurde sehr schnell in ganz Europa bekannt und hat die Literatur Deutschlands, Englands und Frankreichs bis zum den 18. Jahrhundert beeinflusst.

Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

V/S Theater der Moderne

Hennies, Astrid

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort H 8

Das Theater spiegelt und problematisiert die Vielfalt der gesellschaftlichen und kulturellen Umbrüche der Moderne. Vom Naturalismus über das epische bis hin zum postdramatischen Theater werden die Erfahrungen des 20. und 21. Jahrhunderts in dieser Kunstform verarbeitet. In dieser Zeit hat das Theater seine Möglichkeiten radikal erweitert: Die Einbeziehung von Tanz, Film, Musik ebenso wie die Textzertrümmerung und der Verzicht auf einen Handlungsaufbau sind Antworten auf den zunehmenden Verlust eines in sich geschlossenen Weltbildes und bieten Möglichkeiten einer Erfassung der Komplexität der heutigen Welt für das Individuum. Diese Entwicklungen des modernen Theaters werden auf die heutigen Fragen und Probleme hin betrachtet, analysiert und diskutiert.

Literatur: Drewes, M.: Theater als Ort der Utopie, Bielefeld 2011

S Zeitenwende und Wertewandel: Robert Musils Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“

Werte im Wandel

Kimpel, Dieter

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort H 6

Die Veranstaltung wird die tiefgreifenden Umbrüche der Verfassungsordnung, des Wirtschafts- und Sozialgefüges sowie die daraus resultierenden Veränderungen des tradierten Wertekanons in Mitteleuropa nach dem ersten Weltkrieg am Beispiel einer fiktionskritischen Darstellungsweise diskutieren.

Literatur: Musil, R.: Der Mann ohne Eigenschaften, 1. und 2. Buch, Reinbek bei Hamburg 1978

Corino, K.: Robert Musil. Eine Biographie, Reinbek bei Hamburg 2003

**S Identitätserfahrungen im Alternsprozess.
Virginia Woolfs Roman „To the Lighthouse“**

Auch Strukturierter Studiengang

Ramm, Hans-Christoph

Zeit Dienstag 16:00 – 18:00

Ort NM 111

Virginia Woolfs Roman löst Identitätserfahrungen in wechselseitig eingebettete Erzählungen auf. Das intuitive Wissen der alternden Mrs Ramsay wird zum Zentrum dieses Romans. Die Auflösung der Genre Grenzen bringt ein lyrisches Erzählbewusstsein zur Erscheinung, das den Fluss des Lebens in aufblitzenden Momenterfahrungen strukturiert. Das Seminar geht in deutscher Sprache der Frage nach, welchen Stellenwert das Wissen um die Sterblichkeit des Menschen für uns hat und wie es narrativ gestaltet werden kann. Die Originalversion wird hinzugezogen.

Literatur: Woolf, V.: Zum Leuchtturm, Frankfurt/M 1998 / To the Lighthouse, Hertfordshire 2002

Goldman, J.: The Cambridge Introduction to Virginia Woolf, Cambridge 2006

S Die englische Kurzgeschichte der Moderne

Richards, Stephen

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort NM 126

Anhand von drei Kurzgeschichtensammlungen, die alle Anfang der 1920er veröffentlicht wurden, erörtert das Seminar den englischen Beitrag zu dieser Gattung in der Literatur der Moderne. Es geht sowohl um neue experimentelle Erzählformen als auch inhaltlich um Gesellschaftsbilder von England im frühen zwanzigsten Jahrhundert. Mansfield, Lawrence und Woolf nahmen regen Anteil am englischen und europäischen Kulturleben dieser Epoche im Umbruch.

Literatur: Die Sammlungen kann man unter <ebooks.adelaide.edu.au> lesen bzw. herunterladen.

Mansfield, K.: The Garden Party, and other stories, 1922

Lawrence, D. H.: England, my England and other stories, 1922

Woolf, V.: Monday or Tuesday, 1921

S Ästhetik und Engagement bei Klaus Mann

Amos, Thomas

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort NM 125

Zu Unrecht steht der bedeutende Autor Klaus Mann (1906-1949) weiterhin im Schatten seines Vaters. Das Seminar bietet eine fundierte Einführung in ein höchst vielseitiges Werk, das Romane, Dramen, Erzähltexte, Reportagen und Essays einschließt und durchgängig einen starken, affirmativen oder kritischen Zeitbezug aufweist. Anhand ausgewählter Texte Klaus Manns, die alle Schaffensperioden abdecken und von seinen unpolitischen, noch der Jugendbewegung verpflichteten ästhetizistischen Anfängen über eine spezifische Literatur der 1920er Jahre bis zur Thematisierung des Exils und anti-faschistischer Arbeit reichen, verfolgen wir seine Entwicklung zu einem politisch engagierten Schriftsteller. Erstes behandeltes Werk ist der Roman „Treffpunkt im Unendlichen“ (1932).

Literatur: Naumann, U.: Klaus Mann, Reinbek 2001

S Der Tanz als Thema der Literatur

Schmidt, Harald

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

letzte Sitzung am 12.07.2017

Ort H 6

Der Tanz hat als Inspirationsquelle für die Literatur eine lange Tradition. Dabei lieferte er zum einen das Modell einer utopischen Einheit von Körper und Seele oder demonstrierte die Möglichkeit einer suggestiven Aussage jenseits der offenen verbalen Mitteilung. Zum anderen stellte die Aufgabe, die rätselhafte und flüchtige Zeichenhaftigkeit des bewegten Körpers in das eigene künstlerische Medium der Schrift zu übertragen, eine fundamentale Herausforderung dar. Wir lesen u.a. Kleists „Über das Marionettentheater“, Gottfried Kellers „Tanzlegendchen“, Hofmannsthals „Über die Pantomime“ und „Augenblicke in Griechenland“; Tanzgedichte Rilkes und des Expressionismus, Thomas Manns „Tonio Kröger“ sowie zeitgenössische Tanzerzählungen (u.a. Herta Müllers „Drückender Tango“).

Literatur: Brandstetter, G.: Aufforderung zum Tanz. Geschichten und Gedichte, Stuttgart 1999

Brandstetter, G.: Tanz-Lektüren: Körperbilder und Raumfiguren der Avantgarde, Freiburg 2013

S Liebeslyrik der Gegenwart

Schmidt, Harald

Zeit Mittwoch 18:00 – 20:00

letzte Sitzung am 12.07.2017

Ort NM 123

Liebe - ein unerschöpfliches, ein ewiges, das Thema der Lyrik. Aber wie reagiert die Lyrik der Gegenwart der letzten beiden Generationen auf die Verwerfungen und Herausforderungen, denen die Liebe in einer pluralen modernen Gesellschaft unterworfen ist – auf die Emanzipation der Beziehung von sozialen und geschlechtlichen Normen, auf die ihr entgegengebrachten Sinnzumutungen und -enttäuschungen, ihre Verfügbarkeit auf dem Markt der Partnerbörsen? Auf der

Suche nach Antworten darauf begeben wir uns in den Austausch über Gedichte von Erich Fried, Ulla Hahn, Marcel Beyer, Durs Grünbein, aber auch weniger bekannter Autorinnen und Autoren.

Literatur: Gnüg, H.: Nichts ist versprochen. Liebesgedichte der Gegenwart, Stuttgart 2014

S Alter und Jugend in der afrikanischen Literatur

Werte im Wandel

Auch Strukturierter Studiengang

Seiler-Dietrich, Almut

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort NM 123

Auch in Afrika südlich der Sahara werden die Menschen immer älter. Gleichzeitig verliert der traditionelle Respekt vor dem Alter an Bedeutung. Dieser Wertewandel beschäftigt viele afrikanische Autoren seit der Kolonialzeit. Mongo Beti und Chinua Achebe etwa thematisieren ihn in ihren Romanen; Wole Soyinka, Ahmadou Kourouma und andere setzen in Autobiographien der alten Ordnung ein Denkmal und bahnen zugleich neuen Werten den Weg. Im Seminar werden relevante Werke, die in deutscher Übersetzung zugänglich sind, gelesen und unter Einbeziehung ihres historisch-kulturellen Hintergrundes besprochen. Referate in Form von Buchvorstellungen sind erwünscht.

Literatur zur Vorbereitung: Achebe, C.: Der Pfeil Gottes, Wuppertal 1994

Eine vollständige Literaturliste wird rechtzeitig auf www.afrika-interpretieren.de/aktuelles gestellt.

S Nievo: Die Bekenntnisse eines Achtzigjährigen

Auch Strukturierter Studiengang

Garcia Simon, Diana

Zeit Freitag 12:00 – 14:00

Ort H 6

Pisana oder Die Bekenntnisse eines Achtzigjährigen (1858) ist ein außergewöhnlicher Roman, ein Roman über das Alter und die Erinnerungen. Er ist fast so berühmt wie sein Vorbild, „Die Verlobten von Manzoni“. Das umfangreiche Werk soll von seinem noch nicht einmal 27-jährigen Autor Ippolito Nievo (Padua, 1831- 1861) in nur acht Monaten geschrieben worden sein, als dieser noch zusätzlich an Gedichtbänden, Theatertexten, Übersetzungen arbeitete und sich politisch an der Seite Garibaldis engagierte. Pisana heißt die Heldin dieses Abenteuerromans, der gleichzeitig eine Milieustudie und ein Memoirenband ist, aber auch eine Liebesgeschichte zwischen Carlo und dem Mädchen Pisana erzählt.

Literatur: Nievo, I.: Pisana oder Die Bekenntnisse eines Achtzigjährigen, Frankfurt 1957

Andere Übersetzungen sind willkommen.

Geowissenschaften/Geographie

V **Vulkanismus und Erdbeben**

Lamping, Heinrich

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort H II

In einer Übersicht werden Ursachen, Auswirkungen und Wiederaufbaukonzepte vorgestellt. Eine detaillierte Analyse erfolgt anhand des Beispiels von Italien. Hier reichen die Informationen über Vulkanausbrüche weit zurück. Heute sind diese Gebiete auch touristisch von Bedeutung. Zur Beurteilung von Wiederaufbauprojekten nach Erdbeben in Italien werden die Erdbebenzonen von Friaul und Süditalien umfangreich erörtert.

Literatur: Lamping, H. und G.: Naturkatastrophen, Berlin/Heidelberg 1995

Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Vorlesung.

S **Fachwerkbauten in Deutschland**

Werte im Wandel

Lamping, Heinrich

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort NM 123

Die Wertschätzung der vielfältigen Fachwerkbauten unterliegt einem deutlichen Wertewandel. Dieser reicht vom Verstecken des Fachwerks unter Verputz bis hin zu aufwändigen Restaurierungen. Die verschiedenen Fachwerkformen werden konstruktiv und physiognomisch anhand von Städtebeispielen vorgestellt. Aktuell konzipiert man zur touristischen Erschließung sogenannte „Fachwerkstraßen“.

Literatur: Stiewe, H.: Fachwerkhäuser in Deutschland, Darmstadt 2007

S **Die technischen Grundlagen der Industriellen Revolution**

Werte im Wandel

Reckziegel, Arno

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort H 10

Beschrieben wird der technische Wandel vom 18. zum 20. Jahrhundert, in dem an Stelle von menschlicher und tierischer Kraft Maschinen die handwerklichen Fertigkeiten ersetzen. Es begann in Großbritannien mit Eisen und Kohle statt Holz als Bau- und Brennstoff. Der große Durchbruch war Mitte des 18. Jahrhunderts die Dampfmaschine, mit der bei der Textilverarbeitung eine erste industrielle Struktur entstand. Hinzu kamen im 19. Jahrhundert z.B. die Chemie (Düngemittel, Farben), die Medizintechnik, die Elektrizität (Nachrichtentechnik, Stromerzeugung) und Verbrennungsmotoren. Allmählich entwickelte sich so ein Umbruchprozess von der vorindustriellen traditionellen Wirtschaftsgesellschaft zur modernen Industriegesellschaft mit einem enormen Wirtschaftswachstum. Die Eisenbahn mit der Dampfmaschine verbreitete jetzt alle neuen Technologien sehr schnell.

Literatur: Hahn, H.-W.: Die Industrielle Revolution in Deutschland, München 2011

Mathematik/Naturwissenschaften

V Solarenergie: Energiegewinnung aus Sonnenlicht

Engemann, Detlef

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort H 12

Die Nutzung der Sonnenenergie trägt heute bereits in erheblichem Maße zur Energieversorgung bei. Stromerzeugung und Nutzung der Wärmestrahlung stehen dabei im Vordergrund. Die physikalischen Grundlagen für die direkte Stromerzeugung aus Licht und die Nutzung der Wärmestrahlung werden dargestellt. Dabei werden Themen aus der Halbleiterphysik besprochen wie z.B. Bänderschema, p-n Übergänge, Photoleitung, Photodiode und Solarzelle sowie u.A. die Themen Strahlungsabsorption/-emission, Sonnenkollektor und Wärmepumpe für die Solarthermie. Darüber hinaus werden technische Realisationen beschrieben und Beispiele von Systemen zur Strom- oder Wärmeerzeugung aus Sonnenlicht vorgestellt. In diesem Zusammenhang werden auch technische Lösungen zur lückenlosen Nutzung der Sonnenenergie (Energiespeicher) behandelt.

Literatur: Meschede, D.: Gerthsen Physik, Heidelberg 2010

Thuselt, F.: Physik der Halbleiterbauelemente, Berlin 2005

V Wieviel Chemie ist im Essen?

Reetz, Klaus-Peter

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort H II

Leben ist auf ständige Zufuhr von Nahrung angewiesen, die einerseits anorganische Bestandteile wie Salze und Wasser, andererseits eine Reihe organischer Substanzen enthalten muss. Die Hauptkomponenten sind Fette, Eiweiße und Kohlenhydrate, über die wir Energie und Baustoffe zu uns nehmen. Im Körper geschieht dann - vor allem in der Leber - ein weiterer Umbau zu lebenswichtigen Stoffen. Die Nahrung muss darüber hinaus sogenannte essentielle Substanzen enthalten, die der Körper nicht selbst herstellen kann. Hierbei handelt es sich meist um Vitamine. Aber auch unter den Fetten gibt es solche, auf die wir angewiesen sind, wie zum Beispiel Omega-Fettsäuren. Lebensmittelzusatzstoffe werden thematisiert. In der Vorlesung werden zunächst einige Grundlagen der organischen Chemie besprochen, und dabei wird auf interessierende Zusammenhänge eingegangen.

Literatur: Schmuck, C.: Basisbuch Organische Chemie, Pearson 2013

V Einführung in die Astrobiologie

Schaffner-Bielich, Jürgen

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort Phys. _0.111

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine Veranstaltung aus dem Fachbereich Physik der Goethe-Universität.

In den letzten Jahren sind zahlreiche extrasolare Planeten entdeckt worden, darunter auch einige, die in der sogenannten habitablen Zone um ihren Mutterstern kreisen. Die Frage, ob und wie Leben auf Planeten außerhalb unseres Sonnensystems entstehen kann, ist einer der zentralen Themen, mit denen sich die Astrobiologie auseinandersetzt. Dabei werden multidisziplinär die verschiedenen Naturwissenschaften miteinander verknüpft, um die Bedingungen für die Entstehung von Leben im Universum heraus zu finden. Ausgangspunkt sind, neben der Astrophysik, Aspekte aus der Chemie, der Biologie und den Geowissenschaften, sowie das Studium der Planeten und Monde unseres Sonnensystems.

Biowissenschaften

K Ein Blick auf die Stammesgeschichte der Pflanzen, diese durch Mikroskop und Stereolupe näher betrachtet

Winter, Christian

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort Bio –1.102

Anmeldepflichtige Veranstaltung – Schriftliche Anmeldung vom 1.03. bis 31.03.2017 unter Angabe von „**Mikroskopieren**“ an die Geschäftsstelle.

Ab 04.04.2017 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob der Kurs für Sie verbindlich gebucht werden konnte oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

Die pflanzenanatomischen Übungen mit dem Mikroskop werden in diesem Semester in einen stammesgeschichtlichen Zusammenhang gestellt. Ausgehend von einzelligen Algen, über Moose und Farne bis hin zu den Blütenpflanzen wird die fortschreitende Organisationshöhe betrachtet, die sich in anatomischen Details zeigen lässt. Zur Schulung der Pflanzenkenntnis werden wieder Bestimmungsübungen einheimischer Pflanzen eingeschoben, je nach dem jahreszeitlichen Entwicklungsstand werden die Pflanzengestalt und der Blütenaufbau verschiedener Pflanzenfamilien betrachtet. – Es werden auch wieder Insekten „unter die Lupe“ genommen. Dabei soll nach anatomischen Details gesucht werden, die phylogenetisch (für die Stammesgeschichte) wichtig sind.

Literatur: Hess, D.: Systematische Botanik, Stuttgart 2005

Lüttge, U./Kluge, M. u. Thiel, G.: Botanik, Weinheim 2010

Schmeil, O. (Hg.): Die Flora Deutschlands, 95. Aufl., Wiesbaden 2010

V **Biologische Psychologie**

Gögelein, Heinz

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort H II

Biologische Psychologie (auch Biopsychologie genannt) befasst sich mit den Zusammenhängen zwischen biologischen Prozessen und Verhalten. Im Vordergrund steht die Funktion des Gehirns als oberstes Steuerorgan des Körpers. In diesem Semester sollen Grundlagen behandelt werden wie die Funktion von Nervenzellen und deren Synapsen sowie die Entwicklung und Anatomie des menschlichen Gehirns. Nach der Besprechung von Forschungsmethoden in der Biopsychologie werden das autonome Nervensystem (Sympathikus und Parasympathikus) und die Funktion unseres Hormonsystems dargestellt.

Literatur: Pinel, J. P. J./Pauli, P.: Biopsychologie, München 2012

Medizin

S **Vorbeugen ist besser als heilen: Der Stellenwert der Prävention im Alter**

Auch Strukturierter Studiengang

Reetz, Klaus-Peter

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort H II

Prävention in der Medizin bedeutet, Maßnahmen zu ergreifen, die das Auftreten von Krankheiten verhindern oder verzögern. Jeder Mensch ist betroffen und muss für sich entscheiden, ob er entsprechende Verhaltensweisen umsetzen kann oder will. Je früher er mit präventiven Maßnahmen beginnt, desto länger und wirksamer kann er natürlich davon profitieren. Dennoch ist es auch im höheren Alter noch sinnvoll, solche Möglichkeiten in sein Leben einzubauen, um eine Stabilisierung oder Besserung in den verschiedensten Bereichen zu erlangen. Ziele können in der Verhinderung von Infektionen durch Impfung, Förderung des Herz-Kreislaufsystems durch Umstellung des Lebensstils oder auch der Unterstützung der Neubildung von Hirnzellen sein. Im Seminar sollen verschiedene dieser Aspekte - auch durch Referate ergänzt - vertieft werden.

Literatur: Pohlmann, S.: Alter und Prävention, Berlin 2016

V **Geriatric – Medizinische Besonderheiten im Alter**

Auch Strukturierter Studiengang

Reetz, Klaus-Peter

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort H II

Altern ist ein natürlicher Prozess, dem auch der Mensch unterliegt. Kaum ein Organ unseres Körpers wird in seiner Leistung nicht hierdurch beeinflusst. Dennoch haben wir zunehmend Möglichkeiten, ein optimales Altern zu fördern. Wichtige Konsequenzen für die medizinische Diagnostik und Therapie des al-

ten Menschen können gezogen werden. Geriatrische Problemkreise wie Sturz, Immobilität, Inkontinenz sowie weitere neurologische und stoffwechselbedingte Störungen werden aufgegriffen und in den Kontext der menschlichen Gesundheit gestellt.

Literatur: Füsgen, I./Böhmer, F.: Geriatrie - Der ältere Patient mit seinen Besonderheiten, Stuttgart 2008

V Rheumatologie

Hach, Wolfgang

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort H V

Besprechung der Lehre des Rheumatismus. Darstellung der wichtigsten Krankheiten in diesem Zusammenhang. Die Belange des höheren Lebensalters werden hervorgehoben. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, jedes Gebiet ist in sich abgeschlossen. Aktuelle Aspekte der Medizin werden unmittelbar angesprochen. Es erfolgen Hinweise auf medizin-geschichtliche Zusammenhänge.

Literatur: Schwelger, J.: Der Mensch, Stuttgart 2006

Renz-Polster, H./Krautzig, S.: Basislehrbuch Innere Medizin, Elsevier 2008

Netter, Frank H.: Netters Innere Medizin, Stuttgart 2013

Rahmenprogramm Sport

K „In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist“: Fitness und Kognition im Alter

Bello, Fabio

Zeit Dienstag 8:30 – 9:30

Ort Halle 6

Anmeldepflichtige Veranstaltung – Schriftliche Anmeldung vom 1.03. bis 31.03.2017 unter Angabe von „**Fitness und Kognition**“ an die Geschäftsstelle.

Ab 04.04.2017 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob der Kurs für Sie verbindlich gebucht werden konnte oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

In Studien konnte der positive Effekt von körperlich-sportlicher Aktivität und Fitness auf kognitive Funktionen gezeigt werden. Neben dem Erhalt bzw. der Verbesserung der motorischen Leistungsfähigkeit sollen auch die kognitiven Funktionen wie Gedächtnis, Informations-Verarbeitungsgeschwindigkeit sowie Reaktionsvermögen verbessert werden. Der Kurs stellt eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis her.

K Sturzprävention im Alter

Dischinger, Marc

Zeit Mittwoch 08:00 – 09:00 und 09:00 – 10:00

Ort Halle 5

Voraussetzung: Da ein wichtiger Teil der Veranstaltungsstunde die praktische Umsetzung von Übungsformen beinhaltet, ist es sinnvoll, wenn die Teilnehmer Turnschuhe und Sportbekleidung anhaben.

Altersbedingte Rückgänge von Muskelkraft und Koordination stellen wesentliche Faktoren dar, welche das Sturzrisiko im Alter erhöhen. Im Rahmen des Kurses werden Gründe hierfür theoretisch analysiert und diskutiert sowie wirksame Interventionen mit Hilfe der Trainingswissenschaft vorgestellt und praktisch umgesetzt. Ziel ist es, durch Stärkung des aktiven und passiven Bewegungsapparates das Risiko von Stürzen zu reduzieren, Selbständigkeit zu sichern und Lebensqualität zu erhöhen. Darüber hinaus zeigte eine im „The Lancet Neurology“ erschienene Studie, dass durch regelmäßige Bewegung das Alzheimer Risiko erheblich minimiert wird.

Literatur: Schlicht, W./Schott, N.: Körperlich aktiv altern, Weinheim 2013

Weineck, J.: Optimales Training, Balingen 2004

de Marées, H.: Sportphysiologie, Köln 2003

K Theorie und Praxis des Sports mit Älteren

Sedlak, Duro

Zeit Donnerstag 08:00 – 09:00 und 09:00 – 10:00

Ort Halle 6

Anmeldepflichtige Veranstaltung – Schriftliche Anmeldung vom 1.03. bis 31.03.2017 unter Angabe von „**Theorie und Praxis**“ an die Geschäftsstelle.

Ab 04.04.2017 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob der Kurs für Sie verbindlich gebucht werden konnte oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

Praktische Durchführung eines körperlichen Trainings mit den Themen: Dehnen, Kräftigen, Entspannen, körperliche und geistige Beweglichkeit. Den eigenen Körper und seine Möglichkeiten bewusst wahrnehmen. Die Erfahrung auf Alltagshaltung und Alltagsbewegungen übertragen. Freude und Spaß am gemeinsamen Bewegen, an Sport und Spiel. Auch dieser Kurs stellt die Verbindung zwischen modernen theoretischen und praktischen Trainingsmethoden her.

Veranstaltungsübersicht Sommersemester 2017

08 – 10 Uhr	Mo	Di	Mi	Do	Fr
10:00 – 12:00 Christliche Leitkultur – Zum Wandel christlicher Wert- und Tugendvorstellungen in der lateinischen Christenheit des Westens Wriedt S. 34	08:00 – 10:00 Abbild Christi ... Kloft S. 34	08:30 s.t. – 10:00 Böhmen liegt am Meer ... Abels H II S. 49	8:00 – 9:00 + 9:00 – 10:00 Sturzprävention im Alter Dischinger Halle 5 S. 63	8:00 – 9:00 + 9:00 – 10:00 Theorie und Praxis des Sports ... Seidlak Halle 6 S. 63	10:00 – 12:00 Die Völkerwanderung und ihre geistig-kulturellen Folgen für Europa Gürtler S. 46
10:00 – 12:00 Tizian und die Freiheiten künstlerischen Schaffens im Spätwerk Schmied-Hartmann S. 46	08:30 s.t. – 10:00 Philosophische Anthropologie Hammer H 6 S. 38	08:30 – 9:30 Fitness & Kognition im Alter Bello Halle 6 S. 62	10:00 – 12:00 Die Europäische Union – Eine Bestandsaufnahme Elsas; Schueller S. 28	10:00 – 12:00 Politische Aspekte des Alterns Wilbers H 6 S. 26	10:00 – 12:00 Mythologie der Griechen und Römer Hodské S. 49

10 – 12 Uhr

10:00 – 12:00
Die Völkerwanderung und ihre geistig-kulturellen Folgen für Europa
Gürtler S. 46

10:00 – 12:00
Mythologie der Griechen und Römer
Hodské S. 49

10:00 – 12:00
Die technischen Grundlagen der Industriellen Revolution
Reckziegel S. 58

10:00 – 12:00
Termine S. 24 NM 113

10:00 – 12:00
Kreativ schreiben – Geschichten meines Lebens, Teil 2
Fichtenkamm-Barde S. 24

10:00 – 12:00
Nationalismus in der deutschen Geschichte und Nationalbewusstsein heute
Gürtler S. 44

10:00 – 12:00
Gott und das Geld
Alsleben-Baumann S. 36

10:00 – 12:00
Termine S. 70 NM 101/K III

Kolloquium
Strukturierter Studiengang Dabo-Cruz; Wagner S. 70

10:00 – 12:00
Die Europäische Union – Eine Bestandsaufnahme
Elsas; Schueller S. 28

10:00 – 12:00
Der Meister der Mesotes – Aristoteles' Nikomachische Ethik und ihre Ausstrahlung
Hofer S. 39

10:00 – 12:00
Kulturwissenschaft im Wandel: Vom Positivismus zur postmodernen Unübersichtlichkeit
Krasberg S. 50

10:00 – 12:00
Aesthetik und Engagement bei Klaus Mann
Amos S. 56

10:00 – 12:00
Die englische Kurzgeschichte der Moderne
Richards S. 55

10:00 – 12:00
Vulkanismus und Erdbeben
Lamping H II S. 58

10:00 – 12:00
„Die Blüte des Alters aber ist die Weisheit“ ...
Bußmann NM 111 S. 47

10:00 – 12:00
Debattieren an der U3.
NM 103 S. 23

10:00 – 12:00
Die Völkerwanderung und ihre geistig-kulturellen Folgen für Europa
Gürtler S. 46

10:00 – 12:00
Mythologie der Griechen und Römer
Hodské S. 49

10:00 – 12:00
Die technischen Grundlagen der Industriellen Revolution
Reckziegel S. 58

10:00 – 12:00
Termine S. 24 NM 113

10:00 – 12:00
Kreativ schreiben – Geschichten meines Lebens, Teil 2
Fichtenkamm-Barde S. 24

10:00 – 12:00
Nationalismus in der deutschen Geschichte und Nationalbewusstsein heute
Gürtler S. 44

10:00 – 12:00
Gott und das Geld
Alsleben-Baumann S. 36

10:00 – 12:00
Termine S. 70 NM 101/K III

Kolloquium
Strukturierter Studiengang Dabo-Cruz; Wagner S. 70

10:00 – 12:00
Die Europäische Union – Eine Bestandsaufnahme
Elsas; Schueller S. 28

10:00 – 12:00
Der Meister der Mesotes – Aristoteles' Nikomachische Ethik und ihre Ausstrahlung
Hofer S. 39

10:00 – 12:00
Kulturwissenschaft im Wandel: Vom Positivismus zur postmodernen Unübersichtlichkeit
Krasberg S. 50

10:00 – 12:00
Aesthetik und Engagement bei Klaus Mann
Amos S. 56

10:00 – 12:00
Die englische Kurzgeschichte der Moderne
Richards S. 55

10:00 – 12:00
Vulkanismus und Erdbeben
Lamping H II S. 58

10:00 – 12:00
„Die Blüte des Alters aber ist die Weisheit“ ...
Bußmann NM 111 S. 47

10:00 – 12:00
Debattieren an der U3.
NM 103 S. 23

10:00 – 12:00
Christliche Leitkultur – Zum Wandel christlicher Wert- und Tugendvorstellungen in der lateinischen Christenheit des Westens
Wriedt S. 34

10:00 – 12:00
Tizian und die Freiheiten künstlerischen Schaffens im Spätwerk
Schmied-Hartmann S. 46

10:00 – 12:00
Thomas Bernhards Theaterstücke
Amos S. 52

10:00 – 12:00
Die Kunst des Ehebruchs
Fink H 12 S. 53

10:00 – 12:00
Ein Blick auf die Stammesgeschichte der Pflanzen, diese durch Mikroskop und Stereolupe näher betrachtet
Winter Bio – 1.102 S. 60

<p>12:00 – 14:00 Termine S. 32 Genie und Psychopathologie in Kunst, Musik und Literatur Sarris S. 32</p> <p>12:00 – 14:00 Wolfgang Borchert: Leben, Werk, Wirkung Fink S. 53</p> <p>12:00 – 14:00 Woher stammt die Moral? Romanus NM 125 S. 38</p> <p>12:00 – 14:00 Jesus und Paulus. Was blieb von ihren ethischen Impulsen? Hainz H 12 S. 34</p>	<p>12:00 – 14:00 Gedächtnistraining, Merktechniken, Lern-Methoden Müller S. 20</p> <p>12:00 – 14:00 Einführung in die Philosophie der Werte Potyka H 6 S. 39</p> <p>12:00 – 14:00 Von Idyllen und Dystopien: Architekturdarstellungen als Bedeutungsträger Busmann NM 111 S. 48</p> <p>12:00 – 14:00 Biologische Psychologie Gögelein H II S. 61</p> <p>12:00 – 14:00 Einführung in die Musik des 20. Jahrhunderts Bartel H 16 S. 50</p>	<p>12:00 – 14:00 Von Pflicht und Empathie – Kants „Grundlegung z. Metaphysik d. Sitten“ und Schillers „Kallias-Briefe“ Hoefler S. 40</p> <p>12:00 – 14:00 Wie der Mensch leben soll: Die Ethik der Religionen im Vergleich Deninger-Polzer HV S. 36</p> <p>12:00 – 14:00 Skandinavische Malerinnen und Bildhauer Wehner H 12 S. 48</p> <p>12:00 – 14:00 „Alterskultur“ in der heutigen Gesellschaft Krasberg NM 120 S. 26, 51</p> <p>12:00 – 14:00 Erkenntnistheorie: eine Einführung Trettin H 7 S. 40</p> <p>12:00 – 14:00 Terminologie PEG 2.G 111 S. 21</p> <p>Recherche im Internet – Literaturrecherche Hartmann; Weimann S. 21</p>	<p>12:00 – 14:00 Über Reisen schreiben Fichtenkamm-Barde S. 24</p> <p>12:00 – 14:00 Kreativität im Alter – Potentiale und Grenzen Tesky H 6 S. 27</p> <p>12:00 – 14:00 Frankfurt neu entdecken – ethnologische Spurensuche in einer sich wandelnden Stadt Wehrs; Schlieffenbaum S. 51</p> <p>12:00 – 14:00 Alter und Jugend in der afrikanischen Literatur Seiler-Dietrich NM 123 S. 57</p> <p>12:00 – 14:00 Geriatric – Medizinische Besonderheiten im Alter Reetz H II S. 61</p> <p>12:00 – 14:00 C. G. Jung; Spiritualität und Psychotherapie Stieß-Westermann H 4 S. 32</p>	<p>12:00 – 14:00 Alten: Fragen nach Identität und Lebenslauf Bater NM 120 S. 30</p> <p>12:00 – 14:00 Nevio: Die Bekenntnisse eines Achtzigjährigen Garcia Simon H 6 S. 57</p> <p>12:00 – 14:00 Terminologie S. 24</p> <p>Der digitale Wandel – Technische und gesellschaftl. Entwicklungen Projektgruppe Enigma S. 24</p>
--	---	--	---	---

Mo	Di	Mi	Do	Fr
14:00 – 16:00 100 Fundstücke und ihr wissenschaftlicher Hintergrund Becker S. 41	14:00 – 16:00 Theater der Moderne Hennies S. 54	14:00 – 16:00 Ringvorlesung Werte im Wandel S. 18	14:00 – 16:00 Kommunikation im Seminar Stieß-Westermann S. 22	14:00 – 16:00 Sein oder Haben, Geben oder Nehmen – Zur Lebensgestaltung im 3. Lebensalter Spahn S. 27
14:00 – 16:00 Architektur und Stadtentwicklung in Frankfurt nach den beiden Weltkriegen Schmied-Hartmann S. 47	14:00 – 16:00 Zeitenwende und Wertewandel: Robert Musils Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“ Kimpel S. 55	14:00 – 16:00 Termin S. 21 Erstellen von wissenschaftlichen Arbeiten mit MS Word und MS PowerPoint Hartmann S. 21	14:00 – 16:00 Termin S. 22 Die Kunst des wissenschaftlichen Lesens Lilienthal S. 22	14:00 – 16:00 Literaturstadt Frankfurt am Main Meyer S. 46
14:00 – 16:00 Demokratie und Ordnung, 1880–1920 Hansen S. 53	14:00 – 16:00 Kants „Kritik der reinen Vernunft“ und die Philosophie der Zeit Potyka S. 39		14:00 – 16:00 Wissenschaftliches Denken und die Bedeutung von Erfahrung Baier S. 22	14:00 – 16:00 Wertewandel – soziologisch betrachtet Baier S. 31
14:00 – 16:00 Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive Jahn S. 29	14:00 – 16:00 Fachwerkbauten in Deutschland Lamping S. 58		14:00 – 16:00 Die Bilderfabrik: Kunst für Millionen Schilling S. 52	14:00 – 16:00 Warum moralisch sein? Entwicklungen und Konsequenzen von Altruismus und Egoismus Nawrot S. 37
14:00 – 16:00 Zwischen Bewunderung und Feindschaft: Der europäische Blick auf die USA Roth S. 42	14:00 – 16:00 Krise und Risiko – Chance des Neuanfangs oder Scheitern? Spahn S. 26		14:00 – 16:00 Die Bilderfabrik: Kunst für Millionen Schilling S. 52	14:00 – 16:00 Wissenschaft mal anders – Traditionen und Perspektiven der Citizen Science in Theorie Heuer S. 31
14:00 – 16:00 Vorbeugen ist besser als heilen: Der Stellenwert der Prävention im Alter Reetz S. 61	14:00 – 16:00 Solarenergie: Energiegewinnung aus Sonnenlicht Engemann S. 59		14:00 – 16:00 Rheumatologie Hach HV S. 62	
	14:00 – 16:00 Motive des politischen Autoritarismus Eckerle S. 30		14:00 – 16:00 Wieviel Chemie ist im Essen? Reetz S. 59	
	14:00 – 16:00 Die postmoderne Selbstverfindung Hamann S. 29		14:00 – 16:00 Der Ost-West-Konflikt 559–479 v. Chr. Toalster S. 44	
	14:00 – 16:00 „Zeitgeist“ als „Wertewandel“? Veränderungen mentaler wie gesellschaftlicher Form seit Ende des 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts Fullgrabe S. 44		14:00 – 16:00 Einführung in die Astrobiologie Schaffner-Bleich S. 60	

<p>16:00 – 18:00 Die Kelten – Geschichte und Archäologie Becker S. 42</p> <p>16:00 – 18:00 Auch meine Geschichte ist wichtig Roth S. 43</p> <p>16:00 – 18:00 Anerkennung und Zugehörigkeit. Eine verbindende Sicht auf Altern, Migration und andere Übergänge .. Prömper S. 25</p> <p>16:00 – 18:00 Die europäische Eroberung des amerikanischen Doppelkontinents und ihre Folgen Meyers S. 50</p>	<p>16:00 – 18:00 Identitätsfahrten im Atemsprozess. Virginia Woolfs Roman „To the Lighthouse“ Ramm S. 55</p>	<p>16:00 – 18:00 Paradigmenwechsel im Buddhismus Gippert-Fritz S. 36</p> <p>16:00 – 18:00 Der Tanz als Thema der Literatur Schmidt S. 56</p> <p>16:00 – 18:00 Revolutionen im Reich der Werte Zimbrich S. 41</p> <p>16:00 – 18:00 Mein Leben schreiben – Schreibwerkstatt biografisch-kreativ, Teil 1 Messer S. 23</p>	<p>16:00 – 18:00 Grundbegriffe der Wirtschaftswissenschaften Einführung in VWL und BWL Eisas S. 28</p> <p>16:00 – 18:00 Kant, Metaphysik der Sitten Wiggershaus S. 41</p> <p>16:00 – 18:00 Große Gestalten der römischen Geschichte Toalster S. 45</p> <p>16:00 – 18:00 Multikulturelles Kanada und die politische Philosophie von Charles Taylor Hennig S. 30</p> <p>16:00 – 18:00 Die Reformation von 1521–1555 Wriedt S. 37</p>	
		<p>18:00 – 20:00 Termine S. 56 Liebeslyrik der Gegenwart Schmidt S. 56</p>		

16 – 18 Uhr

18 - 20 Uhr

Aktuelle Änderungen finden Sie auf der Homepage der U3L

Altern in Wissenschaft und Erfahrung

- Verstehen, Vertiefen, Gestalten -

Wintersemester 2016/17 – Sommersemester 2018

Der Studiengang „Altern in Wissenschaft und Erfahrung“ ist interdisziplinär ausgerichtet und gibt Gelegenheit, sich über einen Zeitraum von vier Semestern mit unterschiedlichen Fragestellungen zum Altern auseinanderzusetzen. Im 5. Semester können Studierende ihr erworbenes Wissen durch eine wissenschaftliche Hausarbeit dokumentieren und erhalten bei erfolgreicher Bearbeitung des gewählten Themas ein Zertifikat der Universität des 3. Lebensalters. Pro Semester wird eine Reihe von Veranstaltungen zu dem Studiengang angeboten, die grundsätzlich für alle Studierenden der U3L offen sind. Gemäß der Studienordnung belegen die Teilnehmenden des Studiengangs aus diesem Angebot eine bestimmte Anzahl von Veranstaltungen und erbringen Leistungsnachweise (siehe dazu Hinweise Studienordnung).

Im Mittelpunkt des Studiengangs steht das Thema Altern als ein wichtiges gesellschaftliches und persönliches Thema. Durch den demografischen Wandel verändert sich die Bevölkerungsstruktur, die Lebensphase Alter gewinnt einen neuen Stellenwert und es ergeben sich vielfältige Gestaltungsaufgaben. Rund um das Alter werden einerseits die Herausforderungen für soziale Sicherung und Unterstützung diskutiert, andererseits wird aber auch eine Neubestimmung des Alters vorgenommen, die Potentiale und Produktivität älterer Menschen in den Blick nimmt. Das Thema Altern hat aber viele weitere Facetten. Um der Vielschichtigkeit des Themas gerecht zu werden, greift das Studienangebot neben soziologischen, psychologischen und medizinischen Fragen, die im aktuellen öffentlichen und wissenschaftlichen Diskurs im Vordergrund stehen, Theorien und Resultate der Philosophie, der Erziehungswissenschaft, Geschichte, Kunstgeschichte und anderer Wissenschaften auf. Darüber hinaus ist ein wichtiges Anliegen des Studiengangs, aus der Erfahrung der Studierenden zu schöpfen. Erkenntnisse und Fragen aus dem Horizont der „3. Lebensphase“ sollen mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen in Verbindung gebracht werden, um Wissen zu vertiefen, kritisches Denken anzuregen und Neues zu erschließen.

Studium „Altern in Wissenschaft und Erfahrung“ auf einen Blick

Studiendauer	4 Semester Besuch von Lehrveranstaltungen + 1 Semester Abschlussarbeit (Optional)
Abschluss	Zertifikat der Universität des 3. Lebensalters
Beginn	Wintersemester 2016/17
Anmeldefrist	1. September bis 30. November 2016
Kosten	U3L-Semestergebühr 110 Euro + Anmeldegebühr zur Abschlussarbeit 60 Euro

Anmeldungen sind nach Rücksprache mit den Koordinatorinnen des Studiengangs auch noch im Sommersemester 2017 möglich.

Hinweise zur Studienordnung

Das Studienangebot zum Thema „Altern in Wissenschaft und Erfahrung“ setzt sich aus regulären, speziell gekennzeichneten Veranstaltungen der U3L („auch strukturierter Studiengang“) zusammen, die für alle Studierenden der U3L offen sind. Die Dauer des Zertifikatsstudiums umfasst 4 Semester. Studienbegleitend kann ein Kolloquium und/oder eine Austauschgruppe „Jour fixe“ zum Studiengang besucht werden. Die Kosten sind während der vier Studiensemester durch die reguläre Studiengebühr der U3L abgedeckt.

Im 5. Semester kann eine Abschlussarbeit zur Erlangung eines U3L-Zertifikats zum Studiengang verfasst werden. Für die Zulassung zu einer Abschlussarbeit müssen innerhalb der 4 Semester insgesamt 8 Lehrveranstaltungen besucht (+ Veranstaltungen zu Studienmethoden) sowie mindestens 2 Leistungsnachweise (Referate oder Hausarbeiten) erbracht werden.

Die Abschlussarbeit besteht in einer schriftlichen Hausarbeit mit einem Umfang von 30 bis 50 Seiten. Die Arbeit gilt als Nachweis der Vertrautheit mit dem Gegenstand sowie mit der wissenschaftlichen Methodik. Sie wird von einer/einem Lehrbeauftragten innerhalb des strukturierten Studienangebots betreut und begutachtet.

Der erfolgreiche Abschluss des Studiengangs setzt die positiv begutachtete Abschlussarbeit voraus und wird mit einem U3L-Zertifikat bescheinigt. Das Zertifikat stellt keinen akademischen Abschluss dar, sondern gilt als ein Leistungsnachweis über die Befähigung zu wissenschaftlich-methodischem Umgang mit akademisch-systematisch erworbenem Wissen in einem bestimmten Themengebiet.

Weitere Informationen und die vollständige Studienordnung auf der Homepage der U3L unter: www.u3l.uni-frankfurt.de/studiengang-altern

Leitung und Koordination des Studiengangs:

Silvia Dabo-Cruz

Juridicum, Senckenberganlage 31, Raum 615a

Tel. 069/798 28865, E-Mail: dabo-cruz@em.uni-frankfurt.de

Dr. Elisabeth Wagner

Juridicum, Senckenberganlage 31, Raum 614

Tel. 069/798 28864, E-Mail: e.wagner@em.uni-frankfurt.de

Sprechstunden jeweils nach Vereinbarung

Ko Begleitendes Kolloquium

Dabo-Cruz, Silvia; Wagner, Elisabeth

Zeit Do 10:00 - 12:00 Termine: 27.04.2017, 08.06.2017, 06.07.2017

Ort Neue Mensa 101 (KIII)

Das Kolloquium gibt den Teilnehmenden im Studiengang Gelegenheit, unter sich zu sein und über den Ablauf des Studiengangs zu sprechen. Hier können organisatorische Fragen geklärt und eigene Anliegen eingebracht werden. Lehrende des Studiengangs werden ggf. bei einigen Terminen mit einbezogen sein.

AG Jour fixe

Petermann, Wolfgang

Zeit Do 10:00 - 12:00

Termine und Raum werden rechtzeitig über die Mailingliste Studiengang bekannt gegeben.

Dieses offene Angebot soll eine eigenständige Auseinandersetzung der Studierenden mit ihren Erwartungen gegenüber und ihren Erfahrungen in den jeweiligen Seminaren oder Vorlesungen ermöglichen.

Dazu benötigen Sie Raum und Zeit, um

- Erwartungen und Erfahrungen zu artikulieren,
- sie auszutauschen und miteinander zu diskutieren,
- daraus Konsequenzen ziehen zu können.

Einen Einstieg in diesen Selbstvergewisserungs-Prozess könnten Fragen bieten wie:

- Warum und wozu nehmen ältere Menschen überhaupt Angebote der U3L wahr?
- Aus welchen Überlegungen heraus haben sie sich für ganz spezifische Angebote (Studiengang) entschieden?
- Was erwarten sie sich von einem zusätzlichen Jour fixe?

Übersicht zum Strukturierten Studiengang „Altern in Wissenschaft und Erfahrung“

1. Semester (WS 16/17)	2. Semester - Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2017	2. bis 4. Sem. (WS 17/18)	5. Sem. (SS 18)
Wissensch. Arbeiten	Studienmethoden – Wissenschaftliches Arbeiten	Wissensch. Arbeiten	
Gerontologie	<p>Gerontologie Anerkennung und Zugehörigkeit. Eine verbindende Sicht auf Altern, Migration und andere Übergänge als Ressourcen der zweiten Lebenshälfte Prömper, Mo 16:00 – 18: 00, NM 102 S. 25</p> <p>Zwischen Arbeit und Alter – wie Männer ihren Übergang gestalten Prömper, Di 10:00 – 12: 00, NM 133 S. 25</p> <p>Krise und Risiko – Chance des Neuanfangs oder Scheitern? Spahn, Di 14:00 – 16:00, NM 111 S. 26</p> <p>Politische Aspekte des Alterns Wilbers, Do 08:30 s.t. – 10:00, H 6 S. 26</p> <p>Kreativität im Alter – Potentiale und Grenzen Tesky, Do 12:00 – 14:00, H 6 S. 27</p> <p>Sein oder Haben, Geben oder Nehmen – Zur Lebensgestaltung im 3. Lebensalter Spahn, Fr 14:00 – 16:00, NM 114 S. 27</p>	Gerontologie	
Gesellschaftswissenschaften/Erziehungswissenschaften	<p>Gesellschaftswissenschaften/Erziehungswissenschaften Altern: Fragen nach Identität und Lebenslauf Baier, Fr 12:00 – 14:00, NM 120 S. 30</p>	Gesellschaftswissenschaften/Erziehungswissenschaften	
Psychologie	<p>Psychologie Psychologie des Alter(n)s Knopf, Do 10:00 – 12:00, H 6 S. 32</p> <p>Liebe, Lust und andere Leidenschaft – vergänglich, wandelbar, zeitlos? Müller, Wehrs, Do 14:00 – 16:00, H 4 S. 33</p> <p>Psychologie des Alltags Müller, Schleifenbaum, Wehrs, Fr 10:00 – 12:00, H 4 S. 33</p>	Psychologie	
Religionswissenschaften	<p>Religionswissenschaften Islam und Migrationserfahrung Diefenbach, Di 10:00 – 12:00, NM 113 S. 35</p>	Religionswissenschaften	

Abschlussarbeit

Philosophie	Philosophie	
Geschichte	Geschichte	
Kunstgeschichte	Kunstgeschichte Tizian und die Freiheiten künstlerischen Schaffens in seinem Spätwerk Schmied-Hartmann, Mo 10:00 – 12:00, H 10 Die Blüte des Alters aber ist die Weisheit – Altersdarstellungen in der bildenden Kunst, Teil 2 Bußmann, Di 10:00 – 12:00, NM 111 David Hockney „Back to the Roots“, Landschaft total Fröhlich, Do 10:00 – 12:00, H 11	S. 46 S. 47 S. 48
Kulturanthropologie	Kulturanthropologie „Alterskultur“ in der heutigen Gesellschaft (siehe auch Gerontologie, S. 26) Krasberg, Mi 12:00 – 14:00, NM 120 Frankfurt neu entdecken – ethn. Spurensuche in einer sich wandelnden Stadt Wehrs/Schleifenbaum, Do 12:00 – 14:00, H 7	S. 51 S. 51
Neuere Philologien	Neuere Philologien Identitätserfahrungen im Altersprozess. Virginia Woolfs Roman „To the Lighthouse“ Ramm, Di 16:00 – 18:00, NM 111 Alter und Jugend in der afrikanischen Literatur Seiler-Dietrich, Do 12:00 – 14:00, NM 123 Nlevo: Die Bekenntnisse eines Achtzigjährigen Garcia Simon, Fr 12:00 – 14:00, H 6	S. 55 S. 57 S. 57
Medizin	Medizin Vorbeugen ist besser als heilen: Der Stellenwert der Prävention im Alter Reetz, Mo 14:00 – 16:00, H 11 Geriatric – Medizinische Besonderheiten im Alter Reetz, Do 12:00 – 14:00, H 11	S. 61 S. 61
Kolloquium	Studienbegleitende Veranstaltung: Kolloquium Dabo-Cruz, Wagner, Do 10:00 – 12:00, NM 101 (K III), Termine S. 70	S. 70
Jour Fixe	Jour Fixe Petermann, Do 16:00 – 18:00, NM 101 (K III), Termine S. 70	S. 70

Über die U3L

Die Universität des 3. Lebensalters wurde 1982 als eingetragener Verein an der Goethe-Universität gegründet mit dem Ziel der Durchführung von akademischer Weiterbildung und der Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie. Eine Satzung regelt die Arbeit der Gremien des Vereins sowie die Mitgliedschaft. Einmal jährlich findet eine ordentliche Mitgliederversammlung statt, alle zwei Jahre die Wahl des Vorstandes (nächste Wahl: Juni 2018).

Aufgaben des Vorstands der U3L

Der Vorstand, dessen Vorsitzender laut Satzung ein Professor der Universität sein soll, „ist verantwortlich für die Organisation und die inhaltliche Gestaltung des Lehrangebots und der Forschungsprojekte“ (§8 (3) der Satzung). In diesen wie in allen die Angelegenheiten des Vereins betreffenden Fragen ist der Vorstand Ansprechpartner der Vereinsmitglieder. Vorstandsmitglieder aus dem Kreis der Studierenden sind in dieser Wahlperiode Ilse Balzer, Heinz Sabrowski, Ferdinand Görlich, Klaus Sacher und Siegbert Martin. Die Telefonnummern der Vorstandsmitglieder können im Geschäftszimmer erfragt werden. Rechnungsprüfer sind: Sabine Helfricht, Werner Schüler; als Stellvertreterin: Elli Jucht.

Mitgliedschaft

Zur Förderung und Bestandssicherung des Vereins wird allen Studierenden die Mitgliedschaft im Verein empfohlen. Ein Formular „Beitrittserklärung“ ist auf der nächsten Seite und auf der Homepage der U3L zu finden oder im Geschäftszimmer der U3L erhältlich. Eine Mitgliedschaft ermöglicht die Mitwirkung an Entscheidungsprozessen im Rahmen der satzungsgemäßen Bestimmungen und Einflussnahme auf die Gestaltung der Arbeit der Universität des 3. Lebensalters. Mitglieder erhalten das Veranstaltungsprogramm kostenlos zugeschickt.

Mitgliedsbeitrag

Der Jahresmindestbeitrag beträgt, unabhängig von der Semestergebühr, gegenwärtig 15,- €. Zur Vereinfachung der Verwaltung und aus Kostengründen bitten wir, am SEPA-Lastschriftverfahren teilzunehmen. Der Beitrag wird jährlich im Lastschriftverfahren eingezogen. Mitgliedsbeiträge (ohne Lastschriftmandat) und freiwillige Zuwendungen werden auf folgendes Konto überwiesen:

<i>Empfänger</i>	<i>Universität des 3. Lebensalters</i>
<i>IBAN</i>	<i>DE61 5004 0000 0631 1021 00</i>
<i>BIC</i>	<i>COBADEFFXXX</i>

Der Mitgliedsbeitrag sowie freiwillige Zuwendungen an den Verein sind steuerlich absetzbar. Der Bankbeleg über die Zahlung einer Spende bzw. des Mitgliedsbeitrags ist bis zu einer Höhe von 200,- € als Nachweis für etwaige Steuererklärungen ausreichend. Wenn der Überweisungsbetrag über 200,- € liegt, wird automatisch eine Spendenbescheinigung zugesandt.

Vorstand der U3L

Prof. Dr. Dr. h.c. Christian Winter	Vorsitzender winter@bio.uni-frankfurt.de
Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer	stellvertretende Vorsitzende deninger-polzer@em.uni-frankfurt.de
Prof. Dr. Monika Knopf	stellvertretende Vorsitzende knopf@psych.uni-frankfurt.de
Heinz Sabrowski	Schatzmeister
Ferdinand Görlich	stellvertretender Schatzmeister
Klaus Sacher	Schriftführer
Siegbert Martin	stellvertretender Schriftführer
PD Dr. Roland Inglis	Beisitzer
Prof. Dr. Frank Oswald	Beisitzer
Ilse Baltzer	Beisitzerin
Prof. Dr. Markus Wriedt	Beisitzer

Mitarbeiterinnen und ihre Aufgaben

Silvia Dabo-Cruz, Dipl.-Päd. Leitung der Geschäftsstelle, Gerontologische Projekte	Raum 615a, Sprechstunde nach Vereinbarung 069/798-28865, dabo-cruz@em.uni-frankfurt.de
Dr. Elisabeth Wagner, Dipl.-Soz. Wissenschaftl. Mitarbeiterin, Internetgestützte Lernprojekte, OLAT, Evaluation	Raum 614, Sprechstunde nach Vereinbarung 069/798-28864, e.wagner@em.uni-frankfurt.de
Angela Rüsing, Dipl. Soz. Finanzwesen, Assistenz der Vorsitzenden, Allgemeine Verwaltung	Raum 613 069/798-28863 aruesing@em.uni-frankfurt.de
Annabell Axtmann Programmredaktion, Veranstaltungsmanagement	Raum 616c 069/798-28866 axtmann@em.uni-frankfurt.de
Claudia Koch-Leonhardi Studieninformation, Öffentlichkeitsarbeit	Raum 612 069/798-28861 koch-leonhardi@em.uni-frankfurt.de
Gabriele Hesse-Assmann Bibliothek, Parkplatzfragen	Raum 612 Sprechstunde: Di und Do 9:30 – 12:30 Uhr 069/798-28862 hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de

BEITRITTSERKLÄRUNG zum Verein U3L

Dieses Formular ist **keine** Anmeldung für die Teilnahme am Studienangebot.

Hiermit erkläre ich meinen Vereinsbeitritt zur Universität des 3. Lebensalters an der der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.



Anrede Frau Herr Titel _____

Vorname _____ Name oder Firma _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Straße _____

PLZ und Wohnort _____

Telefon ★ _____

E-Mail-Adresse ★ _____ ★ freiwillige Angaben

Persönlichen Daten werden ausschließlich zu verwaltungstechnischen Zwecken elektronisch erfasst und gespeichert. Eine Übermittlung der Daten an Dritte erfolgt nicht.

Der Mitgliedbeitrag beträgt mindestens € 15,- für private Personen und mindestens € 250,- für juristische Personen.

Der Beitrag wird jährlich zum 1. April per SEPA-Lastschrift eingezogen. Nach Eingang Ihrer Beitrittsklärung erhalten Sie ein Formular zur Erteilung eines SEPA-Lastschriftsmandats.

Der Bankbeleg über die Zahlung des Mitgliedsbeitrags ist bis zu einer Höhe von 200,00 € für etwaige Steuererklärungen ausreichend.

_____ Datum

_____ Unterschrift

Formular senden an: Universität des 3. Lebensalters, Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt am Main

Bitte deutlich schreiben und unbedingt auch die BIC angeben. Vielen Dank!

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer **DE55ZZZ00000882746**

Hiermit ermächtige ich widerruflich die Universität des 3. Lebensalters an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. e.V. (U3L) den Mitgliedsbeitrag (Mindestbeitrag € 15.-) jeweils zum 1. April von dem unten genannten Konto abzubuchen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der U3L auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Mandatsreferenz (Ihre Studiennummer) _____

Name des Kontoinhabers/ der Kontoinhaberin _____

Anschrift des Kontoinhabers/ der Kontoinhaberin _____

Name des Kreditinstituts _____

BIC: _____

IBAN: _____

Betrag _____

Datum _____

Unterschrift _____



Formular senden an: UNIVERSITÄT DES 3. LEBENSALTERS, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main

Einrichtungen der Goethe-Universität

Hinweis zum Gasthörerstudium an der Goethe-Universität

Unabhängig von der Teilnahme an Veranstaltungen der U3L besteht an der Goethe-Universität die Möglichkeit der Gasthörerschaft. Ein Gasthörerstudium dient der Weiterbildung in einzelnen Wissenschaften und ermöglicht den Besuch von universitären Lehrveranstaltungen. Es setzt einen Antrag bei der Goethe-Universität und die Zahlung einer Gasthörergebühr voraus. Jeder Besuch einer Veranstaltung muss außerdem von einem/r Hochschullehrer/in genehmigt werden. Mehr Informationen sind im Studien-Service-Center erhältlich oder unter: <http://www.ssc.uni-frankfurt.de/gast>

Studien-Service-Center SSC

Auskünfte zum Studium an der Goethe-Universität sowie Ausgabe von Infos und Anträgen und Informationen zu Fragen der Gasthörerschaft.

Telefonische Auskunft unter 069/798-3838

Mo – Fr 9:00 – 12:00 und Mo – Do 13:00 – 16:00

Service Point, Campus Westend, Theodor-W.-Adorno-Platz 6, PEG-Gebäude

Mo – Do 9:00 – 16:30

Fr 9:00 – 13:00

E-Mail: ssc@uni-frankfurt.de

Internet: www.beratung.uni-frankfurt.de

Auf den Internetseiten des SSC finden Sie den Wegweiser, eine Informationsbrochüre über die Organisation und den Aufbau der Universität sowie Adressen zentraler Anlaufstellen.

Die Druckversion des Wegweisers ist im Goethe-Shop erhältlich:
Campus Westend, Hörsaalzentrum, Theodor-W.-Adorno-Platz 5

Beauftragte für Behindertenfragen

Dr. Evelyn Sauerbaum

Telefon: 069/798-17383

E-Mail: sauerbaum@em.uni-frankfurt.de

Fundbüro Campus Bockenheim

Bockenheimer Landstr. 133, Neue Mensa Raum 1 b

Telefon: 069/798-28981

Öffnungszeiten: Mo – Do 7:00 – 16:00 und Fr 7:00 – 13:00

Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Die Vereinigung von Freunden und Förderern wurde 1918 von Frankfurter Bürgerinnen und Bürgern gegründet mit dem Ziel, die Goethe-Universität bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Jährlich unterstützen die Freunde und Förderer heute mehr als 250 Projekte im Bereich Forschung und Lehre an der Goethe-Universität. Der private Mitgliedsbeitrag beginnt mit einem Jahresbeitrag von 70 Euro, darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, für 200 Euro als Förderer oder für 500 Euro als Donator die Freundesvereinigung zu unterstützen. Für jeden Beitrag sind wir sehr dankbar! Mitglieder werden zu interessanten Vorträgen eingeladen und bekommen besondere Einblicke in die Entwicklung der Goethe-Universität. Studierende der U3L sind als Mitglieder bei den Freunden sehr willkommen!

Kontakt: Theodor-W.-Adorno-Platz 1, PA-Gebäude
60629 Frankfurt am Main
Telefon: 069/798 17237
E-Mail: freunde@vff.uni-frankfurt.de
Internet: www.freunde.uni-frankfurt.de

Frankfurter Bürger-Universität

Bereits seit 2008 sind die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Frankfurt und des Rhein-Main-Gebiets eingeladen, wichtige gesellschaftliche Themen öffentlich miteinander zu diskutieren. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Goethe-Universität berichten in allgemeinverständlicher Form aus ihren vielfältigen Forschungsgebieten. Eigens konzipiert wird immer wieder neu eine Diskussionsreihe zu einem aktuellen gesellschaftspolitischen Thema; so wurden bereits die Themen „Finanzkrise“ und „Bildungsgerechtigkeit“ diskutiert. Im Sinne einer von Bürgern für Bürger geschaffenen Universität spielt die „Bürger-Uni“ eine wichtige Rolle im öffentlichen Bildungsangebot. Die Wahl verschiedener Veranstaltungsorte auch außerhalb der universitären Campi unterstreicht die Absicht, eine für die Öffentlichkeit frei zugängliche Bürger-Universität zu sein.

Zu Beginn des Semesters erscheint regelmäßig eine Programmbroschüre, die ausführlich alle aktuellen Veranstaltungen der Frankfurter Bürger-Universität beschreibt.

Kontakt: Katharina Frerichs,
Telefon: 069/798 13001
E-Mail: k.frerichs@em.uni-frankfurt.de

Weitere Informationen und das aktuelle Programm finden Sie unter:
www.buerger.uni-frankfurt.de

Das Patenprogramm des Academic Welcome Program und U3L

In Kooperation mit der Universität des 3. Lebensalters bietet das Academic Welcome Program for highly qualified refugees (AWP) für geflüchtete Studieninteressierte an der Goethe-Universität ein Patenprogramm an.

Dieses Patenprogramm ermöglicht Kontakte zwischen Studieninteressierten mit Fluchthintergrund (die teilweise bereits einen ersten Studienabschluss und Berufserfahrung haben) und TeilnehmerInnen der U3L, wobei beide Seiten von der interkulturellen Begegnung und dem gemeinsamen Erleben der deutschen/hessischen Kultur und des Frankfurter Alltagsleben profitieren.

Die Ausgestaltung des Kontaktes ist den Teilnehmenden überlassen. Der Kontakt sollte über mindestens ein Semester bestehen und im Durchschnitt im 14-täglichen Rhythmus (gerne wöchentlich) stattfinden. Sobald der Kontakt hergestellt ist, entscheiden Sie, ob Sie gemeinsamen Hobbies nachgehen, sich zum Kochen treffen, die Geflüchteten bei Behördengängen begleiten, sie beim Üben/Anwenden der deutschen Sprache unterstützen oder die Stadt Frankfurt und Umgebung erkunden möchten. Das Programm basiert auf Freiwilligkeit und freundschaftlicher Begegnung.

Wenn Sie am Programm interessiert sind und eine/n geflüchteten Studieninteressierte/n treffen möchten, bitten wir Sie herzlich, mit uns Kontakt aufzunehmen.

Das AWP ist die zentrale Beratungsstelle und Serviceeinrichtung für geflüchtete Studieninteressierte an der Goethe-Universität. Das AWP unterstützt Studieninteressierte mit Fluchthintergrund bei der sprachlichen und fachlichen Vorbereitung auf ein Studium, möchte aber auch aktiv die sozio-kulturelle Integration fördern. Dazu gehört auch das Patenprogramm.

Kontakt: International Office – Academic Welcome Program
Campus Bockenheim, Hörsaalgebäude, Raum 103
Postfach: IO AWP 105, 60325 Frankfurt am Main
E-Mail: awp@uni-frankfurt.de
Telefon: 069/798 17296
Tel.-Sprechzeiten: Mo 14:00 – 16:00 und Do 10:00 – 12:00
Internet: www.uni-frankfurt.de/awp

Raumverzeichnis

Campus Bockenheim

HI – HVI	Gräfstraße 50 – 54, Hörsaaltrakt, Hörsäle I – VI
H1 – H16	Gräfstraße 50 – 54, Hörsaaltrakt, Hörsäle 1 – 16
K III	Konferenzraum III (zugleich NM 101) Bockenheimer Landstr. 133
NM	Bockenheimer Landstr. 133, Neue Mensa
110	Seminarraum 110, Inst. f. Mathem., Robert-Mayer-Str. 10/Gräfstr. 38
Halle 5, Halle 6	Sporthallen, Inst. für Sportwissenschaft. Ginnheimer Landstr. 39
Sportgeb. – H neu	Hörsaal, Inst. für Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstr. 39
Jur	Juridicum, Senckenberganlage 31

Campus Westend

Cas	Casino, Norbert-Wollheim-Platz 1
HoF	House of Finance, Theodor-W.-Adorno-Platz 3
HZ	Hörsaalzentrum, Theodor-W.-Adorno-Platz 5
IG	IG-Farben-Haus, Norbert-Wollheim-Platz 1
NG	Nebengebäude IG-Farben-Haus, Norbert-Wollheim-Platz 1
PA	PA-Gebäude, Theodor-W.-Adorno-Platz 1 (Präsidium und Administration)
PEG	PEG-Gebäude, Theodor-W.-Adorno-Platz 5 (Psychologie, Erziehungswissenschaften, Gesellschaftswissenschaften)
SH	Seminarhaus, Max-Horkheimer-Straße 4
SP	Seminarpavillon, Stralsunder Straße 32, Ecke Miquel-/Hansaallee

Campus Riedberg

Bio –1.102	Großer Kursraum 2, Biologikum, Campus Riedberg, Max-von-Laue-Str. 13, Untergeschoss
Phys. _0.111	Großer Hörsaal, Physikalisches Institut, Campus Riedberg, Max-von-Laue-Str. 1, Erdgeschoss

Andere

Städel	Städel Museum, Schaumainkai 63 (Museumsufer)
Liebieghaus	Liebieghaus Skulpturensammlung, Schaumainkai 71 (Museumsufer)
MMK	Museum für Moderne Kunst, Domstraße 10

Lagepläne sind auf unserer Homepage zu finden.

Anfahrtsbeschreibung mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Campus Bockenheim, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt

U-Bahnstation: 'Bockenheimer Warte/Universität' vom Hauptbahnhof U4, von Hauptwache U6/U7

Buslinien 32, 36, 50 und 75, Haltestelle 'Bockenheimer Warte'

Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1, 60629 Frankfurt

U-Bahnstation 'Holzhausenstraße' (U1/U2/U3); zehninütiger Fußweg

Buslinien 36 und 75, Haltestellen 'Oberlindau' und 'Simon-Bolivar-Anlage'

Institut für Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstr. 39, 60487 Frankfurt

Bus Linie 34 bis Haltestelle 'Universitäts-Sportanlagen'

U6, U7 bis 'Kirchplatz' dann Bus 34 Richtung Ginnheim, 1km

U1, 'Ginnheim' dann Tram 16; U4, U6, U7 'Bockenheimer Warte' dann Tram 16
Straßenbahn Linie 16 (Frauenfriedenskirche + 300m)

Campus Riedberg, Max-von-Laue-Str. 9, 60438 Frankfurt

Buslinie 29 Richtung Nordwestzentrum bis Haltestelle 'Max-Planck-Institut/FIZ'
U8: Richtung Riedberg

U9: Richtung Nieder-Eschbach

Parkberechtigung für die Tiefgarage am Campus Bockenheim

Studierende der U3L können von der Goethe-Universität eine Parkerlaubnis für die Tiefgarage am Campus Bockenheim erhalten. Hierfür benötigen Sie einen Vertrag mit der Goethe-Universität und für die Einfahrt Ihre validierte und mit einem Geldbetrag geladene U3L-Karte.

Die Parkgebühr beträgt 2,- Euro und wird mit der U3L-Karte am Automaten an der Tiefgarageneinfahrt bezahlt. Personen mit einer Schwerbehinderung, die der Goethe-Universität bei Antragstellung nachgewiesen wurde, parken kostenfrei, benötigen jedoch für die Einfahrt ihre validierte U3L-Karte.

Vertragsformulare und Auskunft zur Beantragung von Parkberechtigungen erhalten Sie bei Frau Hesse-Assmann zu folgenden Zeiten:

Dienstag und Donnerstag: 9:30 – 12:30, Juridicum, 6. OG, Raum 612

Telefon: 069/798-28862, E-Mail: hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de

Auch auf unserer Homepage sind allgemeine Informationen zum Parken zu finden: <http://www.uni-frankfurt.de/53413575/parken>

Die Bearbeitung der Vertragsunterlagen seitens der Goethe-Universität beträgt ca. 2-3 Wochen. Nach Erhalt der Vertragsbestätigung können Sie mit Ihrer validierten und geladenen U3L-Karte die Tiefgarage nutzen.

An allen anderen Standorten der Goethe-Universität besteht keine Möglichkeit, einen universitätseigenen Parkplatz zu nutzen.

Namensverzeichnis der Lehrenden

Abels, Prof. Dr. Norbert	49
Aisleben-Baumann, Dr. Claudia	36
Amos, Dr. Thomas	52, 56
Baier, Ulrich	22, 30, 31
Bartel, Dr. Helmut	50
Becker, Mario	41, 42
Bello, Fabio	62
Brandt, Robert	43, 45
Bußmann, Dr. Kerstin	47, 48
Dabo-Cruz, Silvia	70, 74
Deninger-Polzer, Prof. Dr. Gertrude	18, 36, 74
Diefenbach, Dr. Natalia	35
Dischinger, Marc	63
Eckerle, Prof. Dr. Anne	30
Elsas, Alexander	28
Engemann, Dr. Detlef	59
Fichtenkamm-Barde, Rosmarie	17, 24
Fink, Dr. Adolf	53
Fröhlich, Dr. Edeltraut	48
Füllgrabe, Dr. Jörg	44
Garcia Simon, Dr. Diana	54, 57
Gippert-Fritz, Prof. Dr. Sonja	36
Gögelein, Prof. Dr. Heinz	61
Gürtler, Dr. Christian	44, 46
Hach, Prof. Dr. Wolfgang	62
Hainz, Prof. Dr. Josef.....	34
Hamann, Dipl. Päd. Christine	29
Hammer, Dr. Thomas	38
Hansen, Prof. Dr. Olaf	53
Hartmann, Renate	21
Hennies, Astrid	54
Hennig, Prof. Dr. Eike	30
Heuer, Dr. Klaus	31
Hodske, Dr. Jürgen	49
Hoefer, Dr. Carl-Hellmut	39, 40
Inglis, PD Dr. Roland	19, 74
Jahn, Prof. Dr. Egbert	29
Kimpel, Prof. Dr. Dieter	55
Kloft, Prof. Dr. Matthias Th.	34
Knopf, Prof. Dr. Monika	18, 32, 74
Krasberg, PD Dr. Ulrike	26, 50, 51
Lamping, Prof. Dr. Heinrich	58
Lilienthal, Ulrich-Martin	22
Messer, Mechthid	17, 23
Meyer, Dr. Petra	46

Meyers, Dr. Albert	50
Mosig-Walburg, PD Dr. Karin	43
Müller, Helmut-Gerhard	20
Müller, Daniela	33
Nawrot, Dr. Monika	37
Potyka, Dr. Klaus	39
Prömper, Dr. Hans	25
Ramm, Dr. Hans-Christoph	55
Reckziegel, Dr. Arno	58
Reetz, Dr. Dr. Klaus-Peter	59, 61
Richards, Dr. Stephen.....	55
Romanus, Dr. Eckhard	38
Roth, Prof. Dr. Ralf	42, 43
Sarris, Prof. Dr. Viktor	32
Schaffner-Bielich, Apl. Prof. Dr. Jürgen	60
Schilling, Apl. Prof. Dr. Heinz	52
Schleifenbaum, Dr. Daniela	33, 51
Schmidt, Dr. Harald	56
Schmied-Hartmann, Dr. Petra	46, 47
Schueler, Bernhard	28
Schütz, Prof. Dr. Otfried	19
Sedlak, Duro	63
Seiler-Dietrich, Dr. Almut	57
Spahn, Dr. Bernd	26, 27
Stieß-Westermann, Dr. Angelika	22, 32
Tesky, Dr. Valentina	27
Toalster, Dr. David	44, 45
Trettin, Dr. Käthe	40
Wagner, Dr. Elisabeth	70, 74
Wehner, Dr. Dieter Tino	48
Wehrs, Dr. Elke	33, 51
Weimann, Hans-Joachim	21
Wiggershaus, Dr. Rolf	41
Wilbers, Dr. Joachim	26
Winter, Prof. Dr. Dr. h. c. Christian	5, 16, 60, 74
Wriedt, Prof. Dr. Markus	19, 34, 37, 74
Zalewski, Dr. Ulrich	35
Zimbrich, Dr. Fritz	41

*Kurzporträts der Dozent/innen finden Sie auf der Homepage der U3L
www.u3L.uni-frankfurt.de unter „Studieren an der U3L“.*

Verkaufsstellen des Veranstaltungsprogramms

Das U3L-Veranstaltungsprogramm ist zum Preis von 2,- € in folgenden Verkaufsstellen zu erwerben:

Verkaufsstellen innerhalb Frankfurts

Geschäftsstelle der U3L	Senckenberganlage 31
Frankfurt-Innenstadt	Buchhandlung an der Paulskirche, Kornmarkt 3 Carolus Buchhandlung, Vibbeler Str. 36 Hugendubel, Steinweg 12
Bergen-Enkheim	Hugendubel, Hessen-Center
Bockenheim + Westend	Buchhandlung Hector, Gräpfstraße 77 Karl Marx Buchhandlung, Jordanstraße 11 Autorenbuchhandlung Marx & Co., Grüneburgweg 76 Libretto buch & musik, Mühlgasse 3
Bornheim	Buchhandlung Schutt, Arnsburger Straße 76 Naumann und Eisenbletter, Berger Straße 168
Fechenheim	Bücher vor Ort, Martin-Böff-Gasse 2
Höchst	Buchhandlung Bärsch, Albanusstraße 29
Niederrad	Buchhandlung Erhardt & Kotitchke GbR, Schwarzwaldstr. 42
Nordend	Land in Sicht, Rotteckstr. 13 Buchhandlung Weltenleser, Oederweg 40
Nordweststadt	Buchhandlung Thalia, Tituscorso 13
Rödelheim	Pappmaché Schreibwaren+Buchhandlung, Alexanderstr. 27
Sachsenhausen	Meichsner und Dennerlein, Dreieichstraße 59 Die Wendeltreppe, Brückenstraße 34 Buchplatz Sachsenhausen, Ziegelhüttenweg 2

Verkaufsstellen außerhalb Frankfurts

Schwanheim	Bücher Waide, Alt Schwanheim 39a
Bad Homburg	Buchhandlung Supp, Louisenstraße 83
Bad Soden	Bücherstube Gundi Gaab, Platz Rueil Malmaison 1
Bad Vilbel	Buchhandlung Das Buch, Frankfurter Straße 94 Büchergalerie C. Heyne, Frankfurter Str. 24
Dietzenbach	Bücher bei Frau Schmitt, Stadtbrunnen 3
Dreieich	Buchhandlung Gut gegen Nordwind, Hauptstraße 84
Eschborn	Buchhandlung am Rathaus, Unterortstr. 40 Buchladen 7. Himmel, Langer Weg 4
Hanau	Bücher bei Dausien, Salzstraße 18 Buchladen am Freiheitsplatz, Am Freiheitsplatz 6
Hofheim	Buchhandlung am Alten Rathaus, Hauptstraße 38 Tolksdorf Kunst- u. Bücherstube, Hauptstraße 64
Kelkheim	Buchhandlung Herr, Frankenallee 6
Königstein	Buchhandlung Millennium, Hauptstr. 14
Kronberg	Kronberger Bücherstube, Friedrich-Ebert-Straße 5
Langen	Buchhandlung Litera, Bahnstraße 32
Liederbach	Kolibri Buchhandlung, Im Kohlruß 5
Neu-Isenburg	Leanders Bücherwelt, Frankfurter Straße 78
Oberursel	Buchhandlg. u. Antiquariat von Nolting, Kumeliusstraße 3
Offenbach	bam Buchladen am Markt, Wilhelmsplatz 12 Steinmetz'sche Buchhandlung, Frankfurter Straße 37 Buch Rabe, Alt Bieber 1

Über die U3L „Wohnen für Hilfe“ Wohnpartnerschaften zwischen Jung und Alt

Was ist „Wohnen für Hilfe“?

Wohnraum schaffen und Unterstützung erhalten, Zuhause bleiben und Zuhause bieten. Diese Überlegungen stehen hinter dem Programm „Wohnen für Hilfe“. Die Idee ist einfach, aber sehr wirkungsvoll: Ältere Menschen stellen Studenten oder volljährigen Auszubildenden kostengünstig Wohnraum zur Verfügung und bekommen dafür Hilfsleistungen. Bezahlt werden in der Regel nur die Nebenkosten, die eigentliche Miete wird in Form von Dienstleistungen wie zum Beispiel Hilfe im Haushalt (Kochen, Putzen, Wäsche waschen etc., Einkaufen oder Gartenarbeiten) erbracht. Aber auch Gesellschaft leisten, Unterstützung bei der Nutzung von technischen Geräten (z. B. Computer, Handy) oder Begleitung außer Haus (Arzt, Theater, Museum) können vereinbart werden.

Machen Sie mit!

In Frankfurt gibt es bereits weit über 100 generations-übergreifende Wohnpartnerschaften. Verfügen Sie über mindestens ein freies Zimmer und benötigen etwas Unterstützung im Alltag oder möchten den Studierenden einfach mit kostengünstigem Wohnraum helfen? Dann freuen wir uns, mit Ihnen in Kontakt zu treten. Die Wohnpartnerschaften werden seit 2004 vom gemeinnützigen Verein Bürgerinstitut e. V. erfolgreich vermittelt und begleitet. Weitere Informationen gibt Ihnen gern:

Kontakt: Henning Knapheide
Telefon: 069-97201742
E-Mail: knapheide@buergerinstitut.de
Internet: www.buergerinstitut.de/wfh

Termine

Sommersemester 2017

Anmeldezeitraum:	1. März 2017 – 25. April 2017
Vorlesungszeit:	18. April 2017 – 21. Juli 2017
Vorlesungsfrei:	17.04, 1.05, 25.05, 5.06, 15.06.2017

Die U3L-Geschäftsstelle ist vom 7.- 18. August 2017 geschlossen.

Wintersemester 2017/18

Vorlesungszeit:	16. Oktober 2017 – 09. Februar 2018
-----------------	-------------------------------------

Das Veranstaltungsverzeichnis für das Wintersemester 2017/18 erscheint im September 2017.

Verkaufspreis 2,- €